

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1931

199 (29.8.1931)

also 648 Franken pro Einwohner. In Frankreich zirkulieren 1880 Franken pro Einwohner.

5. Die Entwertung des Silbers

In einigen Ländern ist die Währung auf Silber aufgebaut. Der Entwertung hat die internationale Kaufkraft dieser Länder vermindert.

6. Der schlechte Verkauf von Landwirtschaftsprodukten

Der Wert der Ernte war 1 125 000 000 Dollar im Jahre 1928 in Kanada, nur noch 948 981 000 Dollar 1929 und 629 146 000 im Jahre 1930. Infolge der Landwirtschaftskrise, vor allem infolge der Wollkrise sank die Einfuhr allein in 4 Monaten des Jahres 1930 durch die Verminderung der Kaufkraft um 46,4 Proz. Vergleich man die Importationen von 36 Ländern für die letzten beiden Jahre, so sieht man, daß die Einfuhr am stärksten in den Adersbäländern nachließ, um 20 Prozent und darüber.

7. Die übergroßen Kosten der Verteilung der Produkte

Wenn die Kleinhandelspreise weniger sinken als die Großhandelspreise, so spart der Handel weniger am Konsumenten als am Produzenten. So ist die Kaufkraft des Publikums doppelt gemindert. Als Konsument bezahlt es mehr und als Produzent verdient es weniger. Von Dezember 1929 bis Dezember 1930 sanken die Großhandelspreise in Frankreich um 15,31, die Kleinhandelspreise aber nur um 8,77. Für Deutschland lauten die entsprechenden Ziffern 12,29 und 11,43, für England 17,81 und 11,33, für die Schweiz 15,30 und 5,10, für Belgien 17,50 und 4,24 und für Holland 20,74 und 5,48.

Diese Aufstellung zeigt uns, wie falsch es ist, durch nationalistische Tiraden die Weltkrise beiseite zu wischen. Sie lehrt uns aber auch, wie fehlerhaft es ist, durch „Einsparungen“ eine neue „Prosperität“ erzielen zu wollen, wie es eben jetzt in England Macdonalds liberal-konzervatives Konzentrationskabinett nach bekannten kontinentalen Mustern versuchen will — ein Unterfangen, das erneut Macdonalds aus dem Kriege her bekannte eigenwillige Persönlichkeit befördert, die selbst auf die Gefahr, die Geschlossenheit der Arbeiterbewegung zu bedrohen, ihren gewissenmäßig vorgeschriebenen Weg geht, das jedoch Schiffbruch erleben muß angesichts der Tatsache, daß mit den ausgetrockneten Rezepten der an ihrem expansiven Endpunkt angelangten kapitalistischen Wirtschaftsordnung, die restlose Lösung der Wirtschaftskrise nicht möglich ist und Macdonalds Kabinettskollegen jedoch kaum neue Wege zu gehen geneigt sind. Soll die Wirtschaftskrise von Grund auf gelöst werden, dann ist eine internationale Lösung in der Richtung des Sozialismus notwendig! Wann wird diese in Angriff genommen?



Benizelos, der Ministerpräsident Griechenlands

Der griechische Ministerpräsident Benizelos hat eine Rundreise durch die Balkanländer angetreten, um für eine engere Zusammenarbeit der südöstlichen Staaten bzw. der Türkei zu werden.

Litwinow dementiert Polenpakt

Berlin, 28. Aug. In einer Erklärung, die der Außenkommissar der UdSSR, Litwinow, heute nachmittag vor der in- und ausländischen Presse abgab, betonte er, daß eine Pressefälschung über Verhandlungen zwischen der Sowjetunion und Polen wegen eines Nichtangriffspaktes vollständig irrig sei, da Verhandlungen weder geführt wurden, noch geführt werden. Die Sowjetunion wünsche den Abschluß eines Nichtangriffspaktes mit allen Staaten mit denen sie in unmittelbarem Kontakt stehe, und sie habe auch zur Zeit die entsprechenden Vorschläge gemacht.

Eine Reihe von Staaten, wie vor allem Deutschland, habe mit der Sowjetunion bereits solche Verträge abgeschlossen. Man hoffe, in der nächsten Zeit auch mit Frankreich zu einem Abschluß zu kommen, umso mehr, als die bisherigen Verhandlungen auf keine Schwierigkeiten gestoßen seien. Wir erstreben selbstverständlich eine Besserung unserer Beziehungen zu Polen. Dies kann aber nicht durch das Verbreiten von Gerüchten über nicht existierende Verhandlungen erreicht werden.

Abschließend betonte Litwinow, daß die Sowjetunion stets bestrebt sei, die politische Atmosphäre zu reinigen und eine internationale Verständigung zu erreichen, daß sie zu diesem Zweck an der Europakommission teilgenommen und mitgearbeitet habe.

Saleski in Paris

Paris, 28. Aug. Der polnische Außenminister ist am Freitag nachmittag in Paris eingetroffen, er wird vor seiner Weiterreise nach Genf eine Unterredung mit Briand oder dem Generalsekretär des Außenministeriums Berthelot haben. Der russisch-polnisch-französische Nichtangriffspakt scheint gesichert zu sein.

„Der Deutsche“ verboten

Amfisch wird mitgeteilt: „In seiner Nummer vom 27. ds. Ms. bringt Der Deutsche eine Karikatur des zur Zeit in Berlin als Gast weilenden russischen Volkskommissars Litwinow und besetzt ihn dabei in der arößlichsten Weise. Die Reichsregierung kann ein solches außerordentlich bedauerliches Verhalten nur auf das Schärfste mißbilligen.“

Berlin, 29. Aug. Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen hat der Reichspräsident die in Berlin erscheinende Taesseltung Der Deutsche wegen der von ihr veröffentlichten Karikatur Litwinows mit sofortiger Wirkung bis zum 2. September 1931 einschließlich verboten.

Der Deutsche ist das Organ der christlichen Gewerkschaften, aus denen der Reichstagsler und ebenso der Reichsarbeitsminister hervorgegangen ist.

Bombenexplosion in der portugiesischen Gesandtschaft in Madrid

Wie Savas aus Madrid meldet, ist Freitag nachmittag um 16.30 Uhr in der portugiesischen Gesandtschaft in Madrid eine Bombe explodiert. Man glaubt, daß keine Opfer zu beklagen sind.

Henderson Labour-Führer

Känkelspiel um die Abrüstungskonferenz

London, 28. August. Der frühere Staatssekretär des Heubere, Henderson, ist heute als Nachfolger Macdonalds zum Führer der Labourpartei gewählt worden. In der Besprechung wurde in einer Resolution festgelegt, daß die Labourpartei sich als Oppositionspartei offiziell konstituiert.

Snowdens und Macdonalds spätere Pläne

London, 28. August. Schatzkanzler Snowden hat an seinen Wahlkreis Colne Ballen ein Schreiben gerichtet, in dem er seinen Bericht auf eine Kandidatur bei den nächsten Wahlen mitteilt. Er begründet seinen Entschluß mit Alters- und Gesundheitsrückichten, die es ihm unmöglich machten, die anstrengende politische Tätigkeit weiter auszuüben.

Das Waid der Arbeiterpartei teilt mit, daß sich Macdonald und Snowden nach dem Rücktritt der Konzentrationsregierung aus dem politischen Leben zurückziehen und nicht mehr zum Unterhaus kandidieren werden. Eine gleiche Erklärung soll der frühere Kriegsminister und Sekretär der Textilarbeiterinternationale Tom Shaw für seine Person abgegeben haben.

Diktatorisches Verfahren?

London, 18. August. Das Kabinett tritt am Montag wieder zusammen. Da es trotz der Beschlüsse der Liberalen und der Konventionen nicht klar ist, ob man im Unterhaus stets über die Weisheiten verfügt, ist es laut Daily Herald nicht ausgeschlossen, daß die Regierung mit Mitteln arbeiten wird, die „einem diktatorischen Verfahren“ nahekommen.

In Besprechungen der Liberalen und der konservativen Parteileitung wurde der Eintritt der Parteiführer in die Regierung gebilligt.

Englisch-französisches Finanzabkommen abgeschlossen

Paris, 28. Aug. Das Abkommen zwischen dem Vertreter des britischen Schatzamtes und der Bank von England mit den Vertretern der französischen Finanzwelt ist, wie Savas meldet, abgeschlossen worden.

Der Kredit soll sich auf 400 Millionen Dollar belaufen, von denen Paris und Newyork je die Hälfte übernehmen. Für den

entsprechenden Betrag soll die englische Regierung Schatzbonds mit 2- bis 3-monatiger Laufzeit ausgeben.

Was wird aus der Abrüstungskonferenz?

Der Streit um Henderson

Wie von gewisser Seite aus Genf verlautet, erwartet man dort in den nächsten Tagen ein Schreiben Hendersons, worin dieser aus Anlaß der jüngsten politischen Entwicklung in England sein Amt als Präsident der Abrüstungskonferenz wieder dem Völkerbundsrat zur Verfügung stellen wird. Der Völkerbundsrat wird sich infolgedessen auf seiner bevorstehenden Tagung mit der Frage des Vorliegenden bei der Abrüstungskonferenz noch einmal zu beschäftigen haben, wobei die Frage offen ist, ob Henderson, der 1. Jt. in persönlicher Eigenschaft und nicht als Vertreter der britischen Regierung zum Vorliegenden ernannt wurde, vom Räte wieder beauftragt wird. Jedenfalls ist die Frage durch den angekündigten Schritt Hendersons jetzt geklärt werden. In maßgebenden Kreisen des Völkerbundsrats sekretariats hält man Henderson nach wie vor für die weitaus geeignete Persönlichkeit für die Leitung dieser Konferenz. Es ist aber kein Geheimnis, daß von bestimmter (der Abrüstung abgeneigter) Seite eine sehr starke Aktivität, zum Teil auf diplomatischem Wege, entfaltet wird, um anstelle Hendersons einen anderen Präsidenten für die Abrüstungskonferenz zu bekommen. Falls dies der Fall sein sollte, so ist noch nicht zu übersehen, welche Konsequenzen sich hieraus, namentlich für die Abhaltung der Abrüstungskonferenz selbst ergeben. Das Gerücht erhält sich aber von einer Verfechtung der Konferenz.

Englands Vertretung auf der Völkerbundstagung

Der englische Außenminister, Lord Reading, wird an der englischen Völkerbundstagung nicht teilnehmen. Die Führung der englischen Abordnung für Genf wird Lord Cecil, der England bereits wiederholt in Genf vertreten hat, übernehmen.

Der Missions-Skandal

Wohin wanderten die Gelder? Was erklärt das Reichsarbeitsministerium?

Berlin, 28. Aug. (S.M.). Der schwarz-weiße Korruptionssumpf bei der inneren Mission und deren Betrieben ist nicht nur ein Zweig der evangelischen Kirche, sondern auch ein besonders ruhmreiches Blatt in der Chronik des nicht endenwollenden Ständes, mit dem die nationalsozialistischen Parteien ihre Eignung zur Rettung des deutschen Vaterlandes dokumentieren.

Aus dem großen Posten der Baupargelder des zusammengebrochenen Deva-Konzerns ist auch die „nationale“ Politik ausgiebig gespeist worden. Ein Teil dieser unbekanntlichen Dreieinigkeit von Religion, Politik und Geschäft ist besonders interessant: Dem Aufsichtsrat der Deva-Heim gehört neben dem Reichstagsabgeordneten Pastor D. Mumm auch der Pastor Krieh aus Breslau an, der Führer des schließlichen Provinzialvereins der inneren Mission und Mitglied des Verwaltungsausschusses. Krieh ist preussischer Landtagsabgeordneter und Vetter des christlich-sozialen Volksdienstes, dessen Zentralorgan die Tägliche Rundschau ist.

Als die Tägliche Rundschau im vorigen Jahre in Schwierigkeiten geriet und in andere Hände überzugehen drohte, ließ sich Krieh von dem Schatzmeister der inneren Mission und Hauptverantwortlichen des Deva-Heimkonzerns, dem Pastor Cremer aus Potsdam 20 000 Mark geben. Dieses „Handgeld“ stammt aus den Sparanlagen der Deva, einer Tochtergesellschaft der Deva-Heim. Jetzt halten die kleinen Bauparier nach ihren letzten Sparzinsen vergeblich — tägliche Rundschau.

Das Reichsarbeitsministerium, dessen private Wohlfahrtspflege jahrelang über die Hilfskasse geleitet wurde, hat heute zu den ausführlichen Mitteilungen des Soz. Pressendienstes über die Standalösen Zustände bei der Hilfskasse, gemeinnützige Wohlfahrtsunternehmen Deutschlands, und dem Zentralauschuß für innere Mission eine Erklärung veröffentlicht, in der die unerhörten Mißstände bei der Hilfskasse nicht bestritten werden. Das Reichsarbeitsministerium erklärt, die Hilfskasse sei keine behördliche Organisation, was niemand behauptet hat. Es legt weiter Wert auf die Feststellung, daß ihm eine Auskunft über die Hilfskasse nicht zustehe und bereits im Mai 1925 erklärt worden sei, daß das Ministerium keinerlei Verantwortung für die Geschäftsführung der Hilfskasse und für die Sicherheit der bei ihr angelegten Gelder trage.

Wir betonen demgegenüber, daß im Mai 1925, als die ersten Spekulationsverluste bei der Hilfskasse bekannt wurden, mit dem Reichsarbeitsministerium Richtlinien über die Vergebung der Reichsmittel an die Wohlfahrtsverbände vereinbart worden sind. Ein interner Prüfungsbericht des Zentralauschusses für die innere Mission erklärt dazu, daß diese Richtlinien von der Hilfskasse von Anfang an nicht eingehalten worden sind. Wenn das Reichsarbeitsministerium jährlich Millionenbeträge aus Steuergeldern über die Hilfskasse leitete, so war es auch keine Pflicht, sich eine ausreichende Kontrolle über die Verwendung der Gelder zu sichern.

Das Reichsarbeitsministerium gibt zu, daß ihm „Verluste, die die Hilfskasse durch wirtschaftliche Fehlanlagen erlitten hatte“, im Jahr 1928 bekannt wurden. Wir heben nicht an, zu erklären, daß der Ausdruck „wirtschaftliche Fehlanlagen“ für die Verwirklichung

von 7 1/2 Millionen Mark aus Reichszuschüssen durch Spekulationen an der Börse und durch Beitreibungen an einer Margarinfabrik, an einer Juwelierfirma und ähnlichen Geschäften mehr als milde ist.

In bezug auf die Abdeckung der Verluste — so erklärt das Reichsarbeitsministerium weiter — sind öffentliche Gelder nicht in Anspruch genommen worden. Auch hier wendet sich das Ministerium gegen eine Behauptung, die niemand aufgestellt hat. Tatsache ist jedoch, daß die von der Hilfskasse verwickelten Gelder im wesentlichen aus Reichsmitteln stammen und den Wohlfahrtsanstalten, die einen rechtsmässigen Anspruch darauf hatten, vorenthalten blieben. Es handelt sich also um Verluste der Wohlfahrtsanstalten, die bei den Anfallen der inneren Mission dadurch bedingt wurden, daß faktungswidrig große Darlehen aus den Bauparatermitteln der Deva-heim und ihrer Tochtergesellschaft, der Devaag, beschafft wurden.

In bezug auf den Fall des Verwaltungsinpektors Sonntag, der 12 000 Mark Befehlsgelder von der Hilfskasse für seine laufenden Informationen über die Höhe und Auszahlungstermine der zu erwartenden Reichszuweisungen entgegennahm, wird in der Erklärung des Ministeriums gesagt, daß Sonntag „niemals eine entscheidende Mitwirkung bei Überweisungen von Reichsmitteln an die Spitzenverbände gehabt“ habe. Daß Sonntag bezahlte Informationsdienste geleistet hat, wird nicht bestritten.

Ueber das Ergebnis mehrerer Prüfungen über die Verwendung der öffentlichen Gelder durch die Wohlfahrtsverbände berichtet das Ministerium mit dem lapidaren Satz: „Es hatte keinen Anlaß zu Beanstandungen“. Mehrere Millionen Mark aus Steuergeldern, bestimmt für die Vermittler der Armen, sind in der unzweifelhaften Weise von der Hilfskasse verwickelt worden. Das Reichsarbeitsministerium jedoch — hatte keinen Anlaß zu Beanstandungen!!!!

Berlin, 29. August. (Freitag). Am Freitag abend fand in Berlin eine zweite Verammlung der geschädigten Sparers des Bsp von deuffenationalen Persönlichkeiten geführt und in dem Bankrott gewirtschafteten kirchlichen Deva-Heim-Konzerns statt. Die Verammlung verließ außerordentlich stürmisch. Den Höhepunkt der Verammlung bildete die Rede eines Superintendentes Schowalter. Mit Jururen: „Sie sind wohl bestürzt? Aus!“ empfangen, verfuhr er, die Kirche zu verteidigen. Gelächter antwortete ihm. Unter empörten Zwischenrufen: „Weshalb haben Sie uns?“ wurde aus der Verammlung heraus immer wieder stärkster Druck auf die Kirche zur Umdeutung ihrer Verpflichtungen an die geschädigten Sparer verlanat. Schowalter teilte schließlich mit, daß der „Zentralauschuß“ nach Lage der Dinge zur Hilfe nicht in stande sei. (Zurufe: Also Bankrott!). Einige Sparer verlangten darauf, den bei der Deva-Heim beteiligten deuffenationalen Darlegungsgeschäftsverband regerechtlidhtig zu machen. Am Schluß der Verammlung wurde einstimmig eine Entschliesung angenommen, in der die geschädigten und betrauten Sparer des kirchlichen Bauparaterkonzerns „von der Kirche nicht nur den Ausbruch des Verfallens, sondern umfassende Hilfsmaßnahmen“ fordern.

Untere Beamte erwachen in Braunschweig

Eine Notverordnung der Geschäftsregierung Franzen

Braunschweig, 28. Aug. (Eig. Draht). Die Braunschweiger Geschäftsregierung Franzen wird am Samstag eine Notverordnung erlassen, die bei allen unteren und mittleren Beamten grobe Ueberrückung auslösen dürfte.

Die braunschweigische Regierung will die Gehälter der Staatsbeamten den betreffenden Gehältern der Reichsbeamten angleichen und infolgedessen die Besätze der unteren und mittleren Beamten noch einmal kürzen. Die Gehälter der oberen Beamten bleiben dagegen unberührt, da die frühere sozialdemokratische Regierung die Gehälter der oberen Beamten anlässlich der letzten Besolbungsregelung von 1925 unter den Gehältern der Reichsbeamten gehalten hat.

Die neue Kürzung wird Erbitterung hervorrufen, da die Regierung den oberen Beamten nicht einen Pfennig abschieben will. Die Kürzung werden die Förster und die Lehrer zu tragen haben. Die Förster werden um monatlich 50 M. gekürzt.

Insgesamt soll die Kürzung eine Ersparnis von 668 000 M. ermöglichen. Die mittleren und unteren Beamten, die in Braunschweig in außerordentlich vielen Fällen nationalsozialistisch gewählt und „Deutschland erwache“ gebilligt haben, werden jetzt wohl anfangen erwachen.

Reichsaufsicht über private Bauparkassen

Der Reichsaufsicht veröffentlicht eine Bekanntmachung über das Inkrafttreten der Reichsaufsicht über die privaten Bauparkassen ab 1. Oktober 1931 auf Grund des Gesetzes über die Beaufsichtigung der privaten Versicherungsunternehmen und Bauparkassen vom 6. Juni 1931 — RGZ. 1, 1, S. 315.

Fernsprech-Kundendienst

Eine Neuerung der Reichspost

In der Öffentlichkeit wird in kürzerem Maße das Verlangen laut, daß bei den Fernsprechermittlungsstellen sog. Auftragsstellen geschaffen werden müssen, die in Abwesenheit oder bei Behinderung der Teilnehmer Meldungen entgegennehmen und weitergeben oder sonst Aufträge bestimmter Art vermitteln.

Um diesen Wünschen gerecht zu werden und ihrerseits soviel wie möglich zur Erleichterung des geschäftlichen Verkehrs beizutragen, hat sich die Deutsche Reichspost entschlossen, einen diesen Zwecken dienenden Auftragsdienst Anfang Oktober nächst verlaufswiese in einigen größeren Ortsnetzen (Berlin, Hamburg, Köln und Wiesbaden) einzurichten. Dieser Dienst und die ihn ausübenden Dienststellen werden die Bezeichnung „Fernsprech-Kundendienst“ führen.

Diese Dienststelle wird in Ortsnetzen mit Selbstanschlußbetrieb durch Wählen der Nummer 84 (= R.D.) angerufen. R.D. ist gleichbedeutend mit Kundendienst. Bei Fernsprechstellen mit Ortsbetrieb wird „Fernsprech-Kundendienst“ verlangt.

Bauwirtschaft und Wirtschaftskrise

Eine Feststellung unübersehbaren Elends

Die gesamten Verbände der Deutschen Bauwirtschaft haben an die Reichsregierung eine Eingabe gerichtet, in der auf die Gefahren der gegenwärtigen amtlichen Baupolitik und auf die Schäden hingewiesen wird, die hieraus der deutschen Wirtschaft erwachsen müssen.

In der Eingabe wird u. a. festgestellt, daß der Produktionsrückgang bei der Bauwirtschaft seit dem Jahre 1929 etwa 55 bis 60 Prozent betrage, während bei den anderen Produktionsgüterindustrien der Rückgang etwa 26,3 Prozent und bei den Verbrauchsgüterindustrien etwa 13,8 Prozent ausmache. Hier liege der eigentliche Herd der Wirtschaftskrise, sumal rund 70 bis 80 Prozent des Wertes der erreichten Bauwerke auf Löhne und Gehälter entfielen. Jede Milliarde Produktionsausfall bei der Bauwirtschaft mache rund 350 000 Arbeiter arbeitslos. Gleichwohl lege sich der Staat durch die Erhaltung der Baupolitik eine Milliarde jährlicher Bauproduktion bedeuende Steuern ein. Sie bedingen einen gewaltigen Steueranstieg und schränken den Bestand der Sozialversicherung in der Bauwirtschaft selbst, die unter ihren insgesamt etwa 360 000 000 Betrieben besonders zahlreiche selbständige, mittlere und kleinere Betriebe aufweise, bedeuende es das Erlingen von Tausenden von Existenzen des selbständigen Mittelstandes, unübersehbares Elend in Kreisen der Arbeitnehmer und wiederum umfangreiche Steueranstiege. Eine grundsätzliche Wendung der amtlichen Baupolitik sei daher unbedingt erforderlich.

Daladier für Abänderung des Status quo

Paris, 28. Aug. Das Organ Daladiers, La République, wendet die Frage auf, ob man von Deutschland die Verpfändung fordern müsse, den Status quo aufrechtzuerhalten, und beantwortet diese Frage mit Nein. Mindestens in zwei Punkten, so schreibt La République, ist der Status quo abänderbar für den Westfrieden. So ein großes Industriegebiet, wie es das deutsche Volk ist, braucht Abwechslung. Man hat eine große Dummheit begangen, als man Deutschland den kontinentalen Markt wegnahm, dessen es bedarf. Dementsprechend ist der politische Korridor eine künstliche Ursache der Unzufriedenheit und der Reibung. Die Lösung, die man in dieser Frage gewähnt hat, war einfältig. Die Freunde der Gerechtigkeit und des Friedens in Europa befinden sich vor allem in Frankreich. Sie sollten daher wissen, wie Deutschland wieder den Weltfrieden verschaffen werden und in zweiter Linie auf den Abbruch eines deutsch-polnischen Abkommens zur Korridorfrage dringen.

Nazi-Ausbreitungen in Berlin

CPA, Berlin, 28. Aug. Heute nacht gegen 2.10 Uhr wurde an der Ecke Mohr- und Geisbergstraße eine angeblich parteilose Person von etwa acht bis zehn Angehörigen der NSDAP überfallen und mit Säcken und Knöpfen blutig geschlagen. Der Verletzte bedurfte in ärztliche Behandlung. Einige Stunden später wurden im Hause Mohrstraße 65 vier Angehörige der NSDAP, von dem Verletzten als Täter bezeichnet und festgenommen. Sie wurden der Abteilung IA zugeführt. Der Überfall soll erfolgt sein, da der Verletzte angeblich ein Parteibildchen der SPD trug. Es stellte sich aber heraus, daß es ein anderes Abzeichen war.

Faschistenkameradschaft im - Stehlen

Aus Württemberg wird uns geschrieben: Eine Verhandlung vor dem Jugendgericht in dem Schwarzwaldböden Calw gab sehr reiches Einbild in die moralischen Zustände junger Menschen, die sich durch ihr Verhalten zum Faschismus besonders hochwertig zu sein dünken. In Calw gibt es eine Handelsschule, die völlig nationalsozialistisch verfaßt ist. Unter den Handelsschülern existiert eine verhältnismäßig starke italienische Gruppe, die mit anderen Ausländern eine „Internationale Liga“ bildet, die von den Italienern beherrscht wird. Aus dieser Gruppe hatte ein fünfzehnjähriger Bengel, Sohn eines Mailänder Generaldirektors, zusammen mit seinen Freunden in allen möglichen Geschäften gestohlen; Zigaretten, Bücher, Grammophonplatten und anderes mehr (ein größerer Gelddiebstahl konnte ihm nicht schlüssig nachgewiesen werden). Das Fräulein entschuldigte sich in der Verhandlung damit, daß sie ja alle gestohlen hatten. Das ist so eine Art Sport. Es dürfte Zeit für die vorgesetzte Behörde sein, einmal die Claqueurmoral auf der Calwer Handelsschule gründlich zu durchleuchten und Ordnung zu schaffen. So geht es denn doch nicht, daß die Segnungen der faschistischen Jugendmoral auch noch die deutschen Handelsschüler verblende. Eine politische und kriminelle Einheitsfront würde des Guten etwas zu viel erscheinen.

Die Not der Ruhrbergleute

CPD, Bochum, 28. Aug. (Eig. Draht). Der Bergarbeiterverband hat die durch Schiedspruch vom 20. Juni mit Wirkung vom 1. Juli unverändert wieder in Kraft gesetzte Lohnordnung vom 20. September gekündigt. — Der Verband der Bergbau-Industriearbeiter Deutschlands (Deutscher Bergarbeiterverband Bochum) hat zum 7. und 8. September eine Reichskonferenz nach Bochum einberufen. Nachdem die Bergarbeitergewerkschaften das Mehrarbeitsabkommen für den Ruhrbergbau gekündigt und die Unternehmer am Freitag durch die Kündigung des Lohntarifs eine Gegenaktion angekündigt haben, dürfte dieser Tagung eine besondere Bedeutung zukommen. Die Tagung wird sich insbesondere mit der ungeheuren sozialen Not der Ruhrbergleute beschäftigen.

Röntgenische Augen werden demnächst im Hotel Romad durch Vertreter der Firma H. W. Müller Söhne, Wiesbaden, Anstalt für künstliche Augen, in Anwesenheit der Patienten nach der Natur angefertigt und eingepaßt. Näheres siehe Inserat in heutiger Ausgabe.

Freistaat Baden

Reichsrichtlinien an die Länder

Das Rundschreiben der Reichsregierung an die Länder ist ergangen. In den Richtlinien, die die Reichsregierung den Ländern auf Grund der letzten Notverordnung für ihre Sparmaßnahmen vorgelegt hat, wird darauf hingewiesen, daß in Tarifverträgen nicht eingegriffen werden dürfe. Soweit die Gehälter von Gemeindebeamten höher seien, als vergleichbare Gehälter des Reiches und der Länder, könnten im Wege der Verordnung oder der Aufsicht diese Bezüge den übrigen Gehältern angeglichen werden. Im übrigen kämen als Verwaltungsmaßnahmen insbesondere in Betracht: Einstellungssperre, Beförderungssperre, Stellenwechsel, Entlassungen und Kündigungen von Angestellten und Arbeitern, Verwendung von entbehrlichen Beamten in anderen Stellen. Auf dem Gebiete der Justiz müßten unter Umständen die Kosten der Rechtspflege durch eine Justizreform herabgesetzt werden. Auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege müßten vertretbare Einsparungen vorgenommen werden. Weiter heißt es, daß bei den zuständigen Stellen daran gedacht wird, eine Lockerung der an sich unbefristeten Notverordnungen eintreten zu lassen, sobald sie finanziell vertretbar sein wird.

Keine Gefährdung der Rheinbrückenbauten

In einer Reihe von Zeitungen wird die Mitteilung verbreitet, daß der Bau der drei Rheinbrücken Mannheim-Ludwigsbafen, Speyer und Maxau durch die gegenwärtige Finanzkrise gefährdet sei. Zu diesen Behauptungen wurde dem

Korrespondent der Frankfurter Zeitung auf Anfrage von zuständigen Stellen mitgeteilt, daß eine Gefährdung des Brückenbaues Mannheim-Ludwigsbafen nicht zu befürchten sei. Noch keiner der vier Vertragspartner (Reich, Reichsbahn, Bayern und Baden) hat die monatlichen Ratensabläufe in der jeweils angeforderten Höhe verweigert. Lediglich Bayern setzte sich mit der Zahlung ein wenig hartnäckig, doch hat Bayern nur ein Sechstel der Gesamtkosten zu tragen.

Was die eventuelle Einstellung der Brückenbauten bei Maxau und Speyer betrifft, so ist auch diese Meldung aus der Luft gegriffen. Noch keine der zuständigen Stellen hat sich bisher zu der Frage der Einstellung in irgendeiner Form geäußert oder diese Einstellung angedeutet. Die technischen Vorbereitungen für den Baubeginn der Maxauer Brücke sind bereits getroffen worden; im zweiten Halbjahr 1932 wird die Rheinbrücke Maxau nach der Fertigstellung der Mannheimer Brücke in Angriff genommen werden. Die Eisenbahnlinienführung zwischen Maxau und Karlsruhe wird nach einer Verbesserung unterzogen, die im ursprünglichen Projekt nicht vorgesehen war.

Gemeindepolitik

Festgesetzte Zwangsetatifizierung

Bei der letzten Sitzung des Heidelberger Bezirksrates wurde u. a. folgendes beschlossen: Für die Gemeinden Altnau, Eppelheim und Sandhausen sind die Voranschläge im Wege der Zwangsetatifizierung festgesetzt worden, wobei für die Gemeinden Eppelheim und Sandhausen der Zuschlag zur Bürgersteuer um 100 Prozent erhöht wurde, so daß hier die Bürgersteuer im dreifachen Betrage des Landesjahres zur Erhebung gelangt. Außerdem ist für die Gemeinde Eppelheim auch die Einführung der Gemeindeertragssteuer mit 10 v. H. des Kleinhandelspreises mit Wirkung vom 1. September d. J. angeordnet worden.

Spiegel in den Gewerkschaften

Nazi und Kozji wollen das Arbeiterbollwerk zertrümmern

Wer die nationalsozialistische Presse liest, findet da ein immer stärker hervortretendes Bemühen, das Bollwerk der Arbeiterkraft, die Gewerkschaftsbewegung zu zertrümmern. Die Reaktion weiß nur zu gut, was die Gewerkschaften für die Arbeiterkraft bedeuten. Daher der Kampf. Es wird daher notwendig, die Methoden kennen zu lernen, mit denen die Nazis den Kampf führen. Die Hitlerpartei hat nämlich für die Spitzarbeit der Nazis innerhalb der Gewerkschaftsbewegung neue Richtlinien herausgegeben, es heißt darin u. a.:

„Jeder Arbeiter und Angestellte kann und soll in seiner Gewerkschaft bleiben. Auch in den freien Gewerkschaften, soweit er überhaupt organisiert ist. Er selbst wirtschaftlich in der Gewerkschaft, politisch jedoch muß er den Weg zur NSDAP finden. Keine Gewerkschaft darf ihn, weil er Nationalsozialist ist, hinauswerfen, denn die Mittelschicht bei den Gewerkschaften und der NSDAP schließen sich nicht aus. Die NSDAP steht in dem nunmehr angeführten Beitritt zur Organisation die Grundlage, von der aus zu gegebener Zeit die Schaffung eigener nationalsozialistischer Berufsgewerkschaften in Angriff genommen werden können.“

Die letzten Betriebsratswahlen haben gezeigt, daß die Nazis bei der organisierten Arbeiterkraft keinen Anflug finden. Hitler wird sich also bis zur Schaffung eigener nationalsozialistischer Berufsgewerkschaften noch etwas gedulden müssen. Gewerkschaftsarbeit ist nicht so ganz einfach, und von ihren Lehrmeistern, den Kommunisten können die Nazis in diesem Punkte nichts lernen, wie die K.G.D. - Pleiten beweisen.

Die Kommunisten stehen allerdings in ihren Bemühungen, die Gewerkschaften zu zertrümmern, den Nazis

nicht nach. Eine Sitzung des Zentralkomitees der K.P.D. hat in Konsequenz des faschistisch-putschistischen Kurzes des gegenwärtigen „Führers“ Heinz Neumann den Beschluß gefaßt, das beim Volksentscheid eingegangene Bündnis mit den Selben und den Nazis auch auf den gemeinsamen Kampf gegen die freien Gewerkschaften auszudehnen und die Agitation für „Massenaustritt und Beistagsperre“ zu betreiben. Die offenkundig im Dienste des Scharfmachertums handelnden Herrschaften im heutigen J.K. der K.P.D. lassen nach der Niederlage vom 9. August die letzte Hülle ihrer Arbeiterfeindschaft fallen. Haben sie doch ihren etwa noch in der Partei verbliebenen Mitgliedern unter Zurückspießen von der erst kürzlich ausgegebenen Parole Ljowskij: „Hinein in die Gewerkschaften“ die Durchführung folgenden Beschlusses zur Pflicht gemacht:

„Der Einfluss der Lohnabgabengewerkschaften, des ADGB, muß zerbrochen werden, um den Hauptschlag gegen die Sozialdemokratie zu führen. Wir geben die Parole aus: Im Volksentscheid ging es gegen das Preußenbollwerk der kapitalistischen Ausbeuter — jetzt geht es gegen das Gewerkschaftsbollwerk der kapitalistischen Ausbeuter. Wir verstärken unsere Arbeit innerhalb und außerhalb der Gewerkschaften.“

Dieser neueste Dolchstoß gegen die organisierte Arbeiterkraft kommt einem Verzweifelungsstreich prägenwahnstinniger Abenteuerer gleich. Ohnmächtige Mutbakter Abenteuerer spricht daraus. Die Gewerkschaften haben es nicht notwendig, all diesen Provokationen zu antworten. Umso mehr ist es jedoch Aufgabe eines jeden einzelnen Gewerkschaftlers, bestellten Spiegeln auf die Finger zu sehen und die Verbandstür zu weisen.



Die neue OBERST

hat sich die Steuerliche Begünstigung der 3% Pfg. Preislage zunutze gemacht. Sie bietet zu diesem Preise eine reine Orient-Qualität im vollgewichtigen Format.

Machen auch Sie sich den Vorteil zunutze!
Packung 12 Stück zu 40 Pfg.
Packung 6 Stück zu 20 Pfg.
demnächst auch Packung 3 Stück zu 10 Pfg.

Fußball

Fußballvorjahr 3. Bezirk

Die Herrenspiele gehen nun ihrem Ende entgegen. Der kommende Sonntag bringt nun in der Gruppe 1, 4 und 5 die endgültige Klärung. Hagsfeld, der letztjährige Bezirksmeister hat einen schweren Gang nach Wilsbergingen. Ein Sieg bringt ihnen die Gruppenmeisterschaft. Auch Grünwinkel, die in Krielingingen wollen, müssen beide Punkte nach Hause bringen, um die Führung zu behalten. Leidsheim hat es leichter, denn auf eigenem Gelände werden sie gegen Göttingen wohl die Punkte einheimen. Durlach wird sich in Grödingen mächtig strecken müssen, um Punkte zu holen. Forzheim wird es auch ebenfalls nicht leicht machen, denn in Forzheim hängen Punkte ziemlich hoch. In Grödingen will Wilsbergingen, die wohl Sieg und Punkte dort lassen müssen. Jittersbach erhält Besuch vom Nachbarteam Beiler, Forz und Wilsberg treffen sich in Wilsberg, während Wilsberg in Reupfur eine Gastrolle gibt.

Zu Privatspielen treffen sich auf den Plätzen der ehemaligen Vereine: Forzheim — Grünwetterbad, Krieling — Göttingen, Einigen — Langensteinbach, Göttingen — Wilsberg und Freie Turner Karlsruhe — Leopoldshafen.

Sämtliche Schiedsrichter des 3. Bezirks treffen sich am Sonntag vormittags 9 Uhr in Karlsruhe (Gambinus) zur Vollversammlung.

Tabellenstand am 25. August 1931 / 3. Bezirk

Gruppe I						
1. Mannschaften						
Verein	Spiele	gew.	unentsch.	Tore	Punkte	
Hagsfeld	9	6	1	2	37:13	14
Durlach	8	5	2	1	19:14	11
Forzheim	9	4	4	1	17:25	9
Kue	7	2	3	2	9:14	6
Wilsbergingen	8	2	5	1	14:23	5
Grödingen	9	2	6	1	17:24	5

2. Mannschaften						
Verein	Spiele	gew.	unentsch.	Tore	Punkte	
Hagsfeld	8	6	1	1	21:6	13
Durlach	9	6	3	0	32:17	12
Kue	7	5	2	0	22:19	10
Grödingen	8	3	4	1	15:19	7
Forzheim	9	3	6	0	19:37	6
Wilsbergingen	9	1	8	0	11:25	2

Vaut Bundesleistungen sah 53, Ziffer 8 sind die Spiele gegen Berg-hausen und Kleinstenbach nicht gewertet.

Gruppe III						
1. Mannschaften						
Verein	Spiele	gew.	unentsch.	Tore	Punkte	
Leidsheim	12	10	2	0	49:13	20
Göttingen	12	10	2	0	41:20	20
Sulzfeld	11	6	4	1	24:21	13
Bruchsal	12	4	6	2	24:29	10
Leopoldshafen	12	3	7	2	27:35	8
Bretzen	12	3	9	0	18:52	6
Rühlheim	11	1	7	3	20:34	5

2. Mannschaften						
Verein	Spiele	gew.	unentsch.	Tore	Punkte	
Leopoldshafen	8	5	1	2	30:16	12
Leidsheim	8	3	2	3	25:19	9
Bruchsal	7	2	1	4	24:19	8
Göttingen	7	1	3	3	16:22	5
Sulzfeld	6	1	5	0	10:29	2

Von den Spielen Sulzfeld 2.—Göttingen 2. und Sulzfeld 2.—Bruchsal 2. fehlen noch die Resultate.

Gruppe IV						
1. Mannschaften						
Verein	Spiele	gew.	unentsch.	Tore	Punkte	
Grünwinkel	11	10	1	0	39:16	20
Krielingingen	11	9	2	0	36:18	18
Freie Turner R'he	12	4	6	2	24:32	10
Union R'he	12	4	7	1	28:42	9
Weingarten	10	4	6	0	29:29	8
Südabst R'he	11	3	7	1	32:38	7
Eggenstein	11	3	8	0	19:33	6

2. Mannschaften						
Verein	Spiele	gew.	unentsch.	Tore	Punkte	
Eggenstein	7	6	1	0	24:13	12
Krielingingen	8	5	2	1	37:15	11
Grünwinkel	8	4	4	0	19:18	8
Weingarten	6	1	4	1	10:26	3
Fr. Turner R'he	7	1	6	0	9:26	2

Gruppe VI						
1. Mannschaften						
Verein	Spiele	gew.	unentsch.	Tore	Punkte	
Wollartsweyer	10	7	2	1	31:19	15
Daxlanden	10	5	4	1	37:24	11
Bulach	10	4	4	2	25:23	10
Grünwetterbad	10	4	5	1	17:30	9
Mühlburg	9	3	5	1	13:19	7
Eigenbäumer	9	2	5	2	28:27	6

2. Mannschaften						
Verein	Spiele	gew.	unentsch.	Tore	Punkte	
Grünwetterbad	8	7	1	0	27:12	14
Wollartsweyer	8	5	3	0	31:20	10
Daxlanden	7	4	3	0	33:17	8
Mühlburg	7	2	5	0	14:18	4
Bulach	8	1	7	0	3:42	2

Vom Spiel Daxlanden 2. Mannschaft — Mühlburg 2. Mannschaft fehlt das Resultat noch.

Turnspiele

Der 30. August Tag der Faustballspiele
 In aller bewährter Weise finden die Faust- und Zornmetzballspiele der 3. und 4. Zone der Serie 1930/31 an einem Tage statt. Bei dem starken Wettkampfergebnis bedeutet dies natürlich für die beteiligten Mannschaften eine nicht zu unterschätzende Aufgabe. Dauern doch die Spiele von morgens 8 Uhr bis nachmittags 3 Uhr, ja sogar bis 5 Uhr in den einzelnen Gruppen.

Die Zornmetzball-Spielerinnen beginnen um 2 Uhr nachmittags mit ihren Spielen, die durch die enorme Leistungsfähigkeit einzelner Mannschaften sich wirklich erstklassige Kämpfe liefern werden. Insbesondere ist dies diesmal nicht weniger als 104 Spiele!

Die Austragungsorte werden wie folgt festgelegt: Gruppe Karlsruhe: Kleinfeld, Gruppe Durlach: Grünwetterbad; Gruppe Forzheim: Kleinfeld; Zornmetzball: Kleinfeld.

Leidsheim. Das Sportartell Leidsheim hatte am Sonntag zu einem Sportwettkampftage eingeladen. Nach einem Umzug durch den Ort begann sofort nach der Ankunft bei der eigenen Sportstätte ein reichhaltiges sportliches Programm, das vom Arbeitergesangsverein Leidsheim durch Gesangsbeiträge umrahmt wurde. Nach den Turnen von Leidsheim, die neben Freilübungen, Fechtübungen und Wambolen ein ausgezeichnetes Operettenspielen zeigten, boten Turnertinnen aus Bruchsal mit Freilübungen schöne Leistungen. Die Arbeiterabfahrer aus Bretzen ergänzten das Programm nach der radiotelegraphischen Seite hin. Neben verschiedenen Radballspielen ist besonders ein Vierer-Rennen zu nennen, ein Einzelrennen erworbener Fahrer. Durch dieses vereinte Zusammenwirken verschiedener Sportarten wurde der zahlreich erschienenen Einwohnerschaft ein wirkungsvoller Ausblick auf den Leistungen der Arbeiterportbewegung gesetzt. Durch die Leidsheimer Musikkapelle wurden die einzelnen Vorführungen unterleitet. Im ganzen war die Veranstaltung eine gute Werbewerkschaft für die Arbeiterportbewegung.

Karlsruher Zeitung und Tarifrfrage

Die Öffentlichkeit ist es gewohnt, daß in den Unternehmerorganen häufig gefordert wird über das „Anrecht“ des starken Tarifsystems, neben den Klagen über zu „hohe Löhne“, Bürgerliche Klagen, soweit sie von Unternehmern oder ihren Konsumenten abhängig sind, stimmen in mehr oder weniger verfeinerter Form die gleichen Töne an.

Die Arbeiterpartei und ihre Organisationen haben derartige Klagen immer richtig beleuchtet und das Unhaltbare dieser Argumente bewiesen. Im übrigen ist die Öffentlichkeit aber vor einer Sagenberappelle immer mehr abgerückt. Gerade die Geschäftswelt klagt heute mit der größten Schärfe die Unternehmer an, daß sie die Hauptschuld an dem schlechten Geschäftsgang tragen durch die fündigen Absätze an Löhnen und Gehältern; also durch Schwelgerei des Einkommens der großen Masse sei die Konsumlähmung enorm zurückgegangen. Die Öffentlichkeit fürchtet aber ferner eine neue „Abbaumelle der Löhne und Gehälter“ umsonst, als das große Gewicht der Unternehmer vor dem ersten Lohn- und Gehaltsabbau, daß dies der einzige Ausweg sei, um billiger zu produzieren zu können und damit gleichzeitig die Wirtschaft anzukurbeln, sich als irrig erwiesen hat. Was ist denn von dieser Prophezeiung wahr geworden? Nichts. Das Gegenteil ist eingetreten. Die Arbeitslosen sind ins Untrügliche angestiegen. Die Finanzen des Reiches, der Länder und Gemeinden sind erschöpft, ja teilweise unzahlbar geworden durch die Inflationslasten, die unabweislich geblieben sind. Notverordnung über Notverordnung sucht dem Chaos Herr zu werden. Die Nationalsozialisten und Kommunisten feiern Organe. Ein Verweilungsstimmung hat die Massen gepackt. Wenn diese Elemente nun alles daran setzen, um das Chaos zu vergrößern, so gilt ihnen der Grundtat „der Zweck heiligt die Mittel“. Umso schlimmer aber ist es, wenn öffentliche Instanzen einen Weg beschreiten, der naturgemäß Unruhe verursacht und zur weiteren Verbessehung Anlaß gibt.

Dahin führt aber ungewollt der Inhalt eines Artikels der Karlsruher Zeitung, überfrieschen, Kommunale Fürsorge und Tarifpolitik. Die K. Z. ist offizielles Organ der Badischen Regierung. Dies gibt uns auch Veranlassung, zunächst einige Fragen aufzuwerfen. Wer ist eigentlich verantwortlich für diesen Artikel? Was sagen die Zentrumsmänner über die von ihnen propagierten christlichen Gewerkschaften zu diesem Artikel? Kennt das Innenministerium denselben bzw. deutet es denselben? Wir glauben kaum, denn der Inhalt ist dermaßen ungeschicklich, daß der größte Scharfmacher im Unternehmerlager ihn Wort für Wort unterschreiben könnte.

Was soll es heißen, wenn in dem Artikel verlangt wird, daß die „Stimmungen tarifpolitischer Natur beiläufig werden, um dem Aufschwung von Arbeit das Ziel erreicht wird? Der Artikelverfasser wünscht also, daß das Lohnunterbieten Klags artikel. Jedem Scharfmacher hilft das Herz im Verle bei dem Gedanken, daß dann der Zeitpunkt gekommen, wo er den hungernden Arbeitlosen laien kann, die um Arbeit fragen: „Sowohl, ich stelle Sie ein, aber um 20-30 Prozent unter Tarif. Beinh er ob braucht er nur das Arbeitsamt zu verhandeln, damit diesem „Rebellen“ die Au oder Krz gewährt wird, na — und der hungernde knurrende Magen wird ihn schon mürbe machen. Nimmt er aber die Stelle unter dem Tariflohn an, flugs wirft der Unternehmer darauf einen tarifstreuen Arbeiter dafür hinaus, wiederholt das Spiel so lange, bis er in seinem Betrieb nur noch Leute hat, die unter Tarif arbeiten. Glaubt denn der Artikelverfasser, daß die Gewerkschaften, gleich welcher Richtung, dies ruhig hinnehmen würden? Die größten Wirtschaftskämpfer würden, ja mühten ausbrechen. Wird damit entl. der Wirtschaft gedient? Die Reservearmee der Arbeitslosen konnte in der Wirtschaft nicht mehr als Lohndruckmaschine benutzt werden. Heute, das mögen sich die Herrenmenschen gesagt sein lassen, würde, ja mühte dies zum Bürgerkrieg führen. Der Artikelverfasser verweist auf den Berliner Börsenkurier, das Blatt der Börsenjobber,

das schreibt, im Reichsamt erwäge man eine „Auflösung des alten harten Tarifsystems“.

Diese Durchsicherung des Tarifsystems ist ja seit Jahr und Tag der Wunsch der Scharfmacher im Unternehmerlager, allein die Gewerkschaften werden die Herren dieses Ziel nicht so leicht erlangen lassen. Das Tarifrecht ist eines der Kernstücke des Tarifsystems, um das die Jahrehundertlang gekämpft haben, und sie werden es nie wieder preisgeben. Nach dem Wunsch des Artiklers der K. Z. soll es ermöglicht werden, daß die Tarife viel rascher geändert werden und auf die örtlichen Verhältnisse der Wirtschaft Rücksicht genommen werden könne. Was soll das heißen? Gibt es ein Gebiet in Deutschland, dem es nach den Unternehmerausdrücken gut geht? Hört man die Unternehmer und ihre Soudits bei Lohnverhandlungen, dann gibt es keinen Beruf und kein Gebiet, dem es so schlecht geht, als wie das, das sie vertreten. Wo ist der Anfang, wo das Ende?

Es kommt aber noch schöner. Nach dem Artikelverfasser soll es den einzelnen Unternehmern gestattet sein, mit seiner Betriebsvertretung eine Lohnvereinbarung zu treffen, die unter dem allgemeinen Tarif liegt. Das heißt auf deutsch, den Tarifvertrag in seiner Praxis anzuheben, aber den Unternehmer, in dessen Betrieb die Organisation besteht, über den Betrieb nicht auf der Höhe, wird verurteilt, Betriebsabschlüsse unter Tarif abzuschließen, und damit auf Kosten seiner Belegschaft gegenüber seinen eigenen Kollegen Konkurrenz zu treiben. Die Folge wäre, daß das Konkurrenzunternehmen über kurz oder lang infolge Auftragsmangel ebenfalls in den Bereich der Betriebsabschlüsse unter Tarif versetzt werden müßte. Wie viele Betriebe gibt es, die durch unfähige Leitung zu Grunde gerichtet oder wo gar das Überleben der Direktoren (siehe Nordmole — Gebr. Rabulen) sie zu Grunde gerichtet hat. Alle diese Unternehmer oder Direktoren werden verurteilt, ihren Betrieb durch Lohnlöhne zu halten. Das nennt dann der Artikelverfasser „eine neue Wirtschaftspolitik“, und nennt sie noch gerecht, O Sancta Simplicitas, könnte man eher bei solcher Geistesarbeit ausruhen.

Interessant ist aber noch das Beispiel, das er anführt: „Süddeutsche Metallindustrie“. Das also ist das Fabels Kern. Reiz die Gewerkschaften einer Lohnvereinbarung zu werden und jetzt hat Duisburg verlangt, mühte geschlossen werden und jetzt hat Duisburg verlangt, daß die Belegschaft selbst in einer Arbeitsgemeinschaft die Lohnkürzung abgelehnt, haben die Gewerkschaften mit Recht die außerordentliche Kürzung zurückgewiesen. Bestätigt denn der Artikelverfasser in der K. Z. überhaupt noch einmal, dann muß er wissen, daß es ein Anfinn ist, abgewirtschaftete Betriebe zu halten zu versuchen durch Lohnkürzungen, weil dies unmöglich ist. Aber wie lag es denn bei Meidrich? Weil der Betrieb vom Konzern als lästiges Konkurrenzverderber aufgelöst, wurde es als überflüssig stillgelegt und nur dann, wenn die Belegschaft sich einverstanden erklärt hätte, sich an ihren Verdiensten 10-15 Prozent abziehen zu lassen, wollte der Konzern den Betrieb auf 1 Jahr weiter betreiben lassen. Warum verschweigert der Artikelverfasser dies? Entweder er weiß es nicht, dann schreibt man seinen Unfinn zusammen, oder er weiß es, dann nennt man im gewöhnlichen Leben so etwas Schwindel.

Sum Schluß wollen wir aber dem Schreiber nur ein paar Worte von Ford aus seinem Buche „Mein Leben und Werk“ als Spiegel neuen Unternehmern ist, die Löhne in einem Betrieb abzubauen, das aber dies jeder Eifer fertig bringe. Wir aber als Vertreter der Gewerkschaften protestieren gegen solche Artikel, die, da sie in einem amtlichen Blatt erscheinen, den Anschein einer offiziellen Auslegung der Regierung haben. Oder ist dies evtl. eine Folge der Regierungserweiterung?

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Ortsgruppe Karlsruhe.

Aus aller Welt

Zeppelin-Abfahrt nach Südamerika
 Friedrichshafen, 28. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird Samstag um 23 Uhr zu seiner Fahrt nach Südamerika aufsteigen.

In einer Höhle eingeschlossen
 Sulzbad, 28. Aug. In dem Lamprechtstollenloch in der Nähe von Weilsbach bei Lofar hat sich heute ein sonderbarer Touristenunfall ereignet, der glücklicherweise ohne ernstere Folgen blieb. Zwei Touristen aus Leutlich-Schnau, Bruno und Ludwig Samel, wurden durch einen Wassereinstrom in die Nebenhöhle — das Grundwasser fließt 6 Meter hoch — der Rückweg abgeschnitten. Die Gendarmerei bemühte sich acht Stunden lang, die eingeschlossenen zu retten, und nur dem Umstand, daß die Luft ebenmäßig fließt, wie sie gekommen ist, ist es zu danken, daß beide aus ihrer gefahrvollen Lage befreit werden konnten.

Selbstmordversuch der Gattin Dubrals
 CWB, Berlin, 28. Aug. Die Gattin des vor kurzem wegen Verbrechen im Amt verhafteten Kriminalkommissars Dubral hat heute nachmittag in ihrer Wohnung in Tempelhof versucht, sich durch Leuchtgas zu vergiften. Den Wiederbelebungsversuchen der Feuerwehr ist es gelungen, Frau Dubral ins Bewußtsein zurückzurufen. Sie mußte ins Krankenhaus übergeführt werden.

Brand der Sendestation Marzeile
 Marzeile, 28. Aug. Die Sendestation der Radiostation Marzeile ist durch Feuersbrunst zerstört worden.

Marga Ehdorf in Japan
 Tokio, 28. Aug. Die Flekerin Marga Ehdorf ist in Hiroshima gelandet.

Do X 2 über dem Splügen-Paß
 Berlin, 28. Aug. Do X 2 meldeten den Donnerwerfen durch Jungbrunn, daß er um 11:20 Uhr in etwa 3600 Metern Höhe den Splügen-Paß in Richtung auf Genoa überflogen habe.

Spezia, 28. Aug. „Do X 2“ ist hier am 13. Uhr gelandet.

Der mysteriöse Brief zum Eisenbahntentat
 D3, Baden-Baden, 28. Aug. Die Annahme, daß es sich bei der Karte an eine Berliner Zeitung um eine Verfälschung handelt, wird erörtert. Wie jetzt bekannt wird, hat der Leiter der Berliner Nordkommission, Kriminalrat Gennath, der die Ermittlungsarbeiten zur Aufklärung des Jüterbog-Attentats führt, eine Karte

dieselben Abenders erhalten. Der Vorant ist der gleiche. Die Adresse lautet: Kommissar Gennath, Berlin, Alex. Verhörfeld ist die Orientierung, die der Schreiber von Berlin hat. Die Polizei arbeitet mit allen Mitteln an der Feststellung des Schreibers. Auf die seitigen Hinweise der Zeitungen haben sich zahlreiche Personen aus der Bevölkerung gemeldet, die angeblich Beobachtungen gemacht haben wollen. Die hiesige Kriminalpolizei hat alle diese Spuren verfolgt, ohne auf eine bestimmte Fährte zu kommen. Auch Nachforschungen im Gauhaus von „Baldreit“, auf das sich eine Bemerkung auf der Postkarte bezieht, haben alle ein Ergebnis nicht gezeigt. Man stellte zwar fest, daß in der fraglichen Zeit ein Berliner dort geschäftig hat. Der betreffende Fremde steht jedoch außerhalb des Verdachts, der Schreiber der Karte zu sein.

Brandstiftung im Landhaus Strecker
 CWB, Berlin, 28. Aug. Zu der ungewöhnlichen Brandstiftung in dem Jüterbog-Attentat des Schriftstellers Karl Strecker erfahren wir noch, daß die Nachforschungen der Kriminalpolizei bereits auf eine gewisse Spur geführt haben. Bekanntlich hatte der Täter eine ganze Reihe von Brandherden gelegt. Er hat dazu über ein Dutzend Flaschen mit brennbaren Flüssigkeiten verwendet. Es sind zum Teil Flaschen, die ein Liter Spiritus fassen. Neben dem Schwarzpulver hat er auch Pflasterbenz benutzt. Die Herkunft der Flaschen mit den Flüssigkeiten konnte von der Kriminalpolizei bereits ermittelt werden. Einige sind in Berlin, andere in Seifersdorf und Klein-Wagrow gekauft worden.

Ueber den Kanal „gegangen“
 Am Donnerstag nachmittag um 16:20 Uhr traf in Dover ein Mann ein, der loslag den ersten Mal über den Kanal „gegangen“ ist. Der tüchtige Käufer heißt Karl Kamestnik, der die Kanalüberquerung morgens um 7:30 Uhr bei Kap Gris Nez auf Wasserflößen begann und sie nach 8 Stunden 50 Minuten beendete. Die Wasserflöße sind eine Art langer walfischter Schube, mit denen man auf dem Wasser ähnlich läuft wie auf Schnee mit Schiern.

Chefredakteur: Georg Schöppin. Verantwortlich: Volpert, Freilicht, Baden, Volkszeitung. Aus aller Welt, Beste Nachrichten: E. Grünbaum, Landtag, Gewerkschaftliche Nachrichten, Partei, Badenbadische Chronik, Aus Mittelhessen, Durlach, Verkehrszeitung, Feuilleton. Die Welt der Frau: Hermann Winter, Groß-Karlsruhe, Gemeindefeld, Soziale Rundschau, Sport und Spiel, Sozialistisches Jungvolk, Heimat und Wandern, Anstifter: Josef Giesler. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Häcker. Einnahme-Verwaltung: in Karlsruhe in Baden, Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft des Volksfreunds G.m.b.H., Karlsruhe.



Preisabbau für Roth-Händle-Fabrikate

Roth-Händle (dunkel) **2 1/2 Pfg.** per Stück

HOCO (hell) **2 1/2 Pfg.** per Stück

Zigaretten in altbewährter Qualität

Kleine bad. Chronik

Ein roher Mensch

Weingarten, 27. Aug. Als ein besonders roher Mensch muß der...

Von einer Kuh totgetreten

Heidelberg, 28. Aug. In der Nähe des Ortes Schönau...

Weim Pflaumenbrechen tödlich abgeklürzt

Wahr, 28. Aug. Der ledige 58jährige Landwirt Robert Bermann...

Die Bugginger Liebestragödie

Buggingen, 28. Aug. Das seit über einer Woche vermisst ge...

Tödlicher Sturz vom Aste

Oberschönheim, Amt Wahr, 28. Aug. Die zwölf Jahre...

Vintenheim, Nächsten Sonntag, 30. August, bezieht der Arbeiter...

Königsheim (See, Tauberhöhnheim). Der in den 50er Jahren...

rissen, daß er im Juliuspital in Würzburg amputiert werden...

Weinheim. Vermittelt wird seit Sonntag nachmittag der 23 Jahre...

Heiligenzell, Amt Wahr. Als ein hiesiger junger Mann...

Nedersach, Amt Oberkirch. Gestern nacht brannte der Weiber...

Gewinnauszug

5. Klasse 37. Preussisch-Sächsische Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne...

16.ziehungstag 27. August 1931

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M.

gezogen

6 Gewinne zu 10000 M. 202243 311993 330412

12 Gewinne zu 5000 M. 110101 290193 339540 350540 361961

365488

12 Gewinne zu 3000 M. 11184 118083 168190 204434 246060 287412

42 Gewinne zu 2000 M. 59893 59932 59965 61393 81276 91973

120985 164548 172073 177343 229051 229304 241162 241329 241973

265460 284080 300385 345199 348928 379461

104 Gewinne zu 1000 M. 5570 15478 25284 37253 37471 43111 50382

53045 64873 69453 70485 77676 87427 88600 96034 108228 124287

126459 130693 140290 147836 150291 154097 159165 159897 162234

163258 184153 216148 248848 248536 259870 272519 281794 292306

294743 304178 310216 311394 314481 316780 322077 325818 326881

338915 339478 346624 350706 362897 363365 367295 376163

192 Gewinne zu 500 M. 4890 20291 23863 24721 28939 31523 32075

33007 24325 25470 41484 45153 52062 54524 56050 59978 69370

69748 70253 74032 75813 79862 80862 91350 92702 93448 97751

101061 101117 104065 105020 111167 121113 140394 120116 123093

125062 126785 127925 130174 135315 137381 141776 143929 150473

153719 164873 167202 169321 173622 181268 183769 203341 210468

211487 214082 214406 214501 215138 229240 231779 232105 237637

240448 245996 251634 266539 271346 272488 272492 272968 277014

288022 288688 292311 301840 302077 305325 307290 308267 318945

318419 319000 328850 332938 335362 344625 355913 360226 378709

391005 392345 397660 392800 398039 398747

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M.

gezogen

4 Gewinne zu 75000 M. 127362 189052

4 Gewinne zu 10000 M. 202243 311993 330412

12 Gewinne zu 5000 M. 110101 290193 339540 350540 361961

16 Gewinne zu 3000 M. 12638 26348 127150 163479 229055 263638

262043 316987

42 Gewinne zu 2000 M. 4216 28272 77318 81630 99785 170923

175309 186136 238280 261169 272028 314408 323351 333641 338145

340098 369928 380754 383809 393996 399913

48121 38844 48251 48257 52441 63882 63992 70034 79489 80960

82880 83394 111652 122891 126950 131348 136594 161596 163141

186131 186386 214133 220990 222889 228450 242581 245152 247264

27703 293368 304318 320699 322847 342244 367265 371601 373000

384603 397484

154 Gewinne zu 500 M. 849 3137 11279 23210 23428 26392 27474

37265 48978 53621 59388 60192 64037 65424 71352 83118 89471

93752 93973 102057 103987 104893 114760 118457 121000 120994

128407 135984 146058 149029 154045 162111 171482 172000 180984

187827 198347 207258 213067 214380 223520 228296 230828 232342

238578 248280 248372 257479 257973 271348 272728 273928 283872

279098 281721 290339 292295 302881 307345 331854 333872

368520 377490 378011 380782 397034 396810

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne

zu je 80000, 2 zu je 30000, 2 zu je 20000, 4 zu je 5000,

16 zu je 2500, 66 zu je 1000, 224 zu je 500, 444 zu je 300,

1803 zu je 200, 2694 zu je 100, 4148 zu je 50, 12628 zu

je 400 M.

Gewerkschaftliches

Streikhefte der SPD.

SPD. Köln, 28. Aug. (Eig. Drabt.) In Köln hat die Stadt-

Tarifkündigung in der oberbadischen Metallindustrie

OB. Freiburg i. Br., 28. Aug. Die Meldung, daß die Bezirks-

Austritt aus dem Deutschen Beamtenbund

Königsberg, 29. Aug. (Funkdienst.) Der Bund der Inspektoren

RUNDFUNK

Sonntag, 30. August: 7 Uhr: Hamburger Hafenkonzert. 8 Uhr: Sym-

phonie. 8.30 Uhr: Morgenkonzert. 9 Uhr: Reichstagskonzert im Stadion.

Montag, 31. August: 5.55 Uhr: Symphonie. 10 Uhr: 12.30 Uhr und

Dienstag, 1. September: 5.55 Uhr: Symphonie. 10 Uhr: 12.30 Uhr und

Mittwoch, 2. September: 5.55 Uhr: Symphonie. 10 Uhr: 12.30 Uhr und

ÖLHAG Die Quelle hochwertiger Auto-Betriebsstoffe u. Auto-Oele

Schweinezählung am 1. September 1931

Wer braucht 1 Eigen-Schlafzimmer und 1 moderne Wohnküche für 550.-?

Vollmer Stumpfen Die beste Reklame ist die gute Qualität der Vollmer-Stumpfen!!!

Waren-Lieferung Gelegenheits! Poliertes Schlafzimmer

Badische Landwirtschafts-Bank (Bauernbank) e. G. m. b. H.

Gaggenauer Anzeigen

Arbeiter! Berücksichtigt bei Eueren Einkäufen stets die Interessen dieser Zeitung!

Erdbereislinge Kluge Geschäftsleute schätzen den Arbeiter als Kunden.

Carl Baum & Co. Erprobungsstraße 30

Wiederholungsanzeigen

Wiederholungsanzeigen

Die Masse kauft bei diesen Inserenten

Bernhard Oser
Waldstr. 5, Fernsprecher 4551
Kolonialwaren — Delikatessen
Pugartikel

Man hört es allgemein
Lebensmittel kauft man billig ein
bei **Franz Hug**
Blumenstr. 21

H. Kudloff
Blumenstraße 15
Obst, Gemüse, stets frisch

Fr. Heußler, Adlerstraße 40
Obst, Gemüse, Lebensmittel

L. Leberfeld, Adlerstraße 38
Kolonialwaren, Delikatessen

Josef Mayer
Waldstraße 31
Lebensmittel aller Art

Man hört es allgemein
Lebensmittel kauft man preiswert ein
bei **Friedrich** Waldstr. 38, Tel. 3399

Klara Biber Adlerstraße 11
Butter, Eier, sämtliche Fetts
sowie frisch

Paul Sommer
Molkerei-Produkte
Eier, Weine
Amalienstraße 21
Telefon 3370

Drogerie
Adolf Welter
Fiertel 15, Ecke Adlerstraße
Telefon 859

Drogen
Chemikalien, Toiletartikel, Kinder-
Täpfer u. Kräftigungsmittel, Weine,
Spirituosen, Verband- und Kranken-
pflege-Artikel, Kolonialwaren usw.
empfehlen

Drogerie Wilh. Tscherning
Ecke Amalien- u. Karlsruferstr. / Tel. 519
5% Rabatt in Rabattmarken

Alte Linde Fiertel 16 / Tel. 5152
Qualitäts-Weine, Sinner Tafelbier
Lig. Schlachtung / Def. Ph. Schulz

König von Württemberg
Fähringerstraße 53
Verkehrsalokal der Arbeiter
und Angestellten

Zum kleinen Ketterer
Inh.: Robert Huber / Adlerstr. 34
Angenehmer Aufenthalt
Gut bürgerliche Küche

Das Lokal
der Arbeiter-Samariter
der Arbeiter-Schützen und
des Arbeiter-Radiobundes
ist der

Salmen
beim Weisel Fritz
Am Ludwigplatz, Tel. 2019

Gambrinushalle
Am Ludwigplatz, Telefon 1930
Vereinssaal der freien Turnerschaft Karlsru-
he, Verkehrslokal der Arbeiterpostler
empfiehlt seine Lokalitäten (Saal für 120 bis
150 Personen), eigene Schlachtung, Saus-
macher Wurstwaren, guter Mittagstisch,
reelle Weine, ff. Moninger Biere
Inhaber: Franz Oitz

Friedrich Sinn
Bäckerei und Zwiebackfabrik
Adlerstraße 41
Telefon 1301

Brot- und Feinbäckerei
August Vogt
Waldstraße 25
Spezialität: ff. Fastenbrotchen,
selbstgemachte Eiernudeln

Bäckerei und Konditorei
Josef Mast
Waldstraße 60 / Telefon 6772

Silta das beliebte
Vollkornbrot
nur hygienisch verpackt
Machen auch Sie einen Versuch damit!

Karl Ade Metzgermeister
Seine Fleisch- und Wurstwaren
Adlerstraße 6 / Telefon 1880

H. Belsche
Metzgerei und Wursterei
Waldstraße 87 / Telefon 2045

Fritz Weinhecht Rauchwaren aller Art
Kreuzstraße 22, Ecke Markgrafenstraße

Gustav Mliether Fleischstraße 10
Zigaretten, Zigarretten, Niederlage
der berühmten J. Neumann und
S. Upmann & Co. Gabelkate
Schreibwaren / Schulartikell

Dauerwellen neuester Apparat,
garantierter haltbar
19 — 15 Mark.
Josef Bahl, Damen- u. Herren-Frisiergeschäft
Bürgerstraße 20 Amalienstraße
Bei Vorzeigen dieser Anzeige Preisermäßigung

Wilhelm Martin
Frisiergeschäft, Adlerstraße 18a
Spez.: Dauer- und Wasserwellen

Karl Heil, Adlerstraße 32
Damen- und Herrenfrisier
Spez.: Dauer- und Wasserwellen

Neu gummiert und Drahtbrücke
repariert unter Garantie Vulkanis-
ieranstalt
„Vulkania“
Adlerstraße 7, Schlossseite

Reformhaus
Jungbrunnen
Herenstraße 5 / Empfiehlt feinen vege-
tarischen Mittag- und Abendstisch

Man hört es allgemein, billig kauft
man Pfälzer Wein nur bei Adam
Difon

18 Kreuzstraße 18
Telefon 3167

Kleiderpflege, Kreuzstraße 22
Gottlieb Wyrich

Wie kann die Welt wissen, daß
Du etwas Gutes zu verkaufen
hast, wenn Du den Besten des selben
nicht anzeigst? Hast Du einen Hundert-
marktschein in ein Unternehmen gesteckt,
so halte sofort einen zweiten Hundert-
marktschein bereit, um das Unternehmen
bekannt zu machen.

Ein Streifzug um die kleine Anzeige

Von Kurt Schöpflin, Karlsruhe.
Auch heute noch ist die kleine An-
zeige mit der unterhaltendsten Teil der
Zeitung. Die „Wäre Wenig“ ist als
Angebot sehr oft da zu finden. Vom
neu hergerichteten Schrank bis zum
frischpolierten Spazierstock vermittelt
sie erfolgreich den Besitzwechsel. Neben
diesen harmlosen Inseraten gibt es
aber auch recht abtreif aussehende Ge-
schwister der kleinen Anzeige, die es
kaufstüdt hinter den Ohren haben. Ich
meine die, die den Inseratenraum zum
Angebot von autaläubigen Menschen be-
nutzen. Wie Pilze nach einem laubenden
Gewitterregen aus der Erde schießen,
so sprossen unter den Anzeigen die her-
vor, die Waren auf Teufelhaube geben.
Es gibt außer unerschütterlicher Selig-
keit wohl rein gar nichts mehr, was
man heutzutage durch Platzzahlungen
nicht erwerben könnte.

Einen erschütternd weiten Raum
nehmen unter den kleinen Anzeigen
die ein, die dem Heer der Arbeitslosen
zur Beschäftigung verhelfen sollen. Nie-
mals war die Arbeitskraft so billig und
so reichlich zum Ausleihen vorhanden,
wie gerade jetzt. Allerdings sind nicht
immer die kleinen Anzeigen nur der
Ausdruck von kleinen und großen Tra-
gödien. Manchmal steckt viel Besäfti-



gendes in ihnen. Nehmt nur einmal
die Zeitung zur Hand. Der Spatz be-
ginnt hinten im Anzeigenenteil. Aber so
ein Streifzug durch das Feld der klei-
nen Anzeige muß auch genau vorge-
nommen werden. Es heißt dabei wasche
Sinn haben, damit der Hauptinhalt
isofort erfährt wird. Abstrakte Zeitungen,
wie der Volksfreund, verweigern In-
serate zweifelhaften Inhalts, während
in nationalisierenden Zeitungen die
und da Inserate anzutreffen sind, die
i. B. „Reisebegleiterin“ suchen oder
die „Generalvertrieb für einigartigne
Neuheit mit Kapitalanlage und Ein-
geirat“ anbieten usw.

So wie bei der Oststadtseite vom
rigen Samstag präsentieren sich dies-
mal dem Leser zahlreiche Geschäfte der
Mittelstadt, die durch ihr kleines In-
serat auf ihre Geschäfte aufmerksam ma-
chen wollen und dadurch beweisen, daß
sie auf die Volksfreund-Verleger als gute
Kundigkeit besonders Wert legen. Auch
diese Geschäfte haben erkannt, daß das
Zeitungsinserat im Verhältnis zu an-
derem sehr billig ist, seine Anwendung
einfach und auf den Erfolg hin zu kon-
trollieren. Die Billigkeit des Inserats
liegt darin, daß jeder, der etwas kaufen
oder verkaufen will — seinen Verhält-
nissen entsprechend — klein oder groß,
geschickt abachtet oder durch ein Bild
inzerieren kann. Unseren Lesern dienen
diese Stadtteileiten beim Einkauf zur
schnellen Orientierung.

Sehr oft ist das Zeitungsinserat der
Anfang zur Geschäftsverbindung. Um
den dauernd sich erweiternden Kunden-
kreis zu erhalten, ist öfters inzerieren
notwendig, denn noch viele andere Ge-
schäfte treten mit gleichen Angeboten
an die Leser heran und da darf man
nicht aus der Erinnerung der Leser
verschwinden sein, denn sonst finden sie
nicht den Weg dorthin. Nicht die Größe
des Inserats allein, sondern die Art
der Veröffentlichung in textlicher und
typographischer Hinsicht, sowie die pe-
riodische Erscheinungsweise geben den
Ausschlag für ein Erfolgsinserat.

Also, wie schon gesagt, gibt die Zu-
sammenfassung von Inseraten in einer
Stadtteilseite den Lesern schneller die
Möglichkeit, sich zu orientieren, wo der
Arbeiter, Angestellte und Beamte als
Käufer gern gesehen wird.

Mittelstadt

Karlsruher Stadt- und Schirmfabrik
V. Heupel
Kaiserstraße 201, Herzenstraße 46
Schirme
zu zeitgemäßen Preisen!
D.-Schirme v. 2,95, 3,50, 4,25 an
S.-Schirme v. 2,90, 3,40, 4,25 an
Kinder-Schirme . . . von 2,20 an

Küpperbusch- und
Junter & Ruh-
Gasherde und kom-
binierte Herde
Karl fr. Alex Müller Amalien-
straße 7

Jos. Kleber
Akademiestraße 29, Telefon 2035
Kachelofenbaugeschäft, Gas- und
Kohlenherde. Vertreter der Esch-
Original-Dauerbrandöfen

M. Ebert, Karlsruferstr.
Ihr Fahrrad funktioniert,
Wenn's Ebert repariert!

Fahrradhaus C. Steinbach
Karlsruferstr. 20, Telefon 3296
Nur fachmännische Repara-
turen, billigt

Schuhinstandsetzungs-fabrik
„Solid“
Kaiserstraße 44, Telefon 4757
Trotz billigster Preise
10 Prozent Rabatt!

H. Daube Adlerstraße 38
Möbelvertrieb
Sämtl. Wohnungs-Einrichtungen

Möbellager
Burkhardt & Söhne
Kreuzstraße 3
bringt
Schlafzimmer, eichen, kompl. M. 440.-
Küchen, komplett . . . M. 235.-
Speisezimmer, eichen, kompl. M. 590.-
Solide Qualität! Teilzahlung!

Friedrich Lied
Ist Amalienstraße 24
Schreibmaschinen neu und gebraucht
Reparaturen

Alles fürs Büro
bei
Curt Kiedel & Co.
Waldstraße 6 / Tel. 2979
Gegründet 1910

Ausverkauf Wegen Umzug Challe-
mod. Essig, Holzbaarmatratzen, billigt
Frey Kreuzstraße 26
Tapezierwerkstätte

Spezialhaus
für moderne Wandbekleidung
Emil Hafner
Tapeten, Linerstoffe
Wandspannstoffe
Karlsruferstr. 20, Telefon 4014

Emil Heck
Malers- und Tapeziermeister
Fiertel 14 / Telefon 4995

Gravieranstalt A. Peter
Amalienstraße 13 / Telefon 3225
Gravierungen / Stempel / Schilder

Moderne
Schuhinstandsetzung
Heinrich Segewitz, Schuhmachergesell-
schaften

Amalienstraße 37
Qualitätsarbeit - Qualitäts-Berater
Der wirtschaftlich denkende bevorzugt
nur meine reelle, preisw. fachmänn.
Qualitätsarbeit.

Darum nicht der verlockende billige
Preis, sondern die Qualität bringt
wirkliche Ersparnisse.

Schuhreparaturen
Herren-Sohlen M. . . 3,20
Damen-Sohlen M. . . 2,30
Herren-Abfüße M. . . 1,20
Damen-Abfüße M. . . 0,80
K. Lange, Blumenstraße 4

Herren-Sohlen mit Abfüße 4,50 M.
Damen-Sohlen mit Abfüße 3,30 M.
Schuhmacherei Seefried
Douglasstraße 22, Hof

Wenn Burg die Kleider reinigt
Ist Gründlichkeit befehligt!

J. Burg
Färberei / Chem. Reinigung
Karlsruferstr. 43
Telefon 2372

Reparatur Uhren aller Art, sowie an-
deren an Goldwaren u. Schmuck-
arbeiten werden mit Garantie ausgeführt.
Wiedemann, Waldstraße 69
Anfang von alt. Gold
Billige Berechnung.

Schmuck, Brillanten, Uhren, Trauringe
Reparaturen, Neuarbeiten nur v. Goldschmied
Waldstr. 4 warum weil reell, gut, billig
Friedrich Abt, Waldstraße 4
gegenüber S. Z. 29
amtenbank 1. Katenkaufplatz 1. / Tel. 764

Jost u. Hug
Adlerstraße 9
Radio-Vertrieb
Elektro-Reparatur-Werkstätte

Fachmännisch beraten werden Sie
bei Kauf und Reparaturen von
Radiogeräten aller Art im
Radio-Spezial-Geschäft
Ing. J. Richter
Lammstraße 12a
Gegenüber dem Kaffee Bauer

Steinzeugtöpfe zum Einmachen
von Sauerkraut und Rüben
sowie alle Sorten Einmachgläser
empfehlen billig
Edmund Eberhard Nachf.
am Ludwigplatz

Herrenmodehaus
Berta Baer, Kaiserstraße 126
Gute Waren - Billigste Preise

Karl Appenzeller
Bürgerstraße 3
Eisfen-Spezialhaus
Telefon 1753

Mehle & Schlegel
Waldstraße
Amalienstraße neben Metzger-
Senfel
Kleiderstoffe : Samt und Seide
Herrenstoffe : Weißwaren
Preiswert und gut

Handwerk
mit Helfchen verbunden. Aus-
kunft über ernste Lebensfragen
sow. Eheglück u. sonst. Angelegenh.
Frau Oesterle, Amalienstr. 39, 11
Sprechst. 10-2 u. 6-8 Uhr, auch Besucht,
Mittwoch 8 Uhr abends Vortrag
Jedermann willkommen! Eintritt frei!

Nachtrag der empfehlenswerten Geschäfte der Oststadt vom Samstag, 22. August 1931

„Bernhardushof“ Durlacher
Allee 20
Inhaber A. Getto, Telefon 1308
Gute bürgerliche Küche
ff. Schrenpp-Prinz-Biere
Naturreine Weine

Scheffelhof
Ecke Ludwig-Wilhelm-Strasse
und Rudolfstraße
Inh.: Heinrich Kund
früher zum „Burghof“

Wilhelm Kurst, Karlsruhe
Kreuzstraße 36
Telefon 6824
Werkstätte für moderne Solchbearbeitung
Spezialitäten! Sonder alle Systeme : Schen-
fenfensterlagen : Türen : Glasabstände
Glasböden : sowie sämtliche einschlägigen
Reparaturen

Friedrich Reich Humboldtstr. 11
Mineralwasserfabrik Tel. 3365
empfiehlt sich zur Lieferung von
Limonaden und Mineralwasser

Haushaltartikel Küchengerä-
te
Kohlenherde, Gasherde, Öfen
kaufen Sie gut und billig bei
E. Hörmann, Georg-Geisels-
straße 32



Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

29. August
1756 Beginn des 7jährigen Krieges. — 1848 Freikrieg verhaftet. — 1882 *Beläufiger Schriftsteller M. Maerzlin. — 1924 Annahme der Dawes-Geldleihe im Reichstag. — 1927 *Sozialist Andreas Scheu, Zürich. — 1929 Weltkrieg „Graf Zeppelin“, Landung in Lakehurst.
30. August
1748 *Französischer Maler Louis David. — 1831 Revolte der Weinsauer Bürgergarde. — 1856 *F. Koh, Entdecker des magnetischen Nordpols. — 1873 *Peters Nordpol-Expedition entdeckt Franz-Josefs-Land. — 1915 *Polarforscher Julius Payer. — 1918 *Attentat auf Lenin.

Schilder schauen Dich an Ein Zeichen der Notzeit der Großstadt

Bei den täglichen Spaziergängen in der näheren und weiteren Umgebung unserer Stadt gewahrt das Auge oft in den neueren Wohnvierteln einen vielfachen und gar traurigen Anblick beim Beschaun der vielfach wilden Gärten und hinter eisernen Gittern und niedrigen Mauern hängen die kurz gehaltenen Inskripten:

„Villa mit Garten billig zu vermieten“ — „Ein-familienhaus unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen oder zu verpachten.“ Reichlicher Zuhör.

Leer stehen die Garagen, die heute ihren Zweck nicht mehr erfüllen können, die Fenster der Wohnräume ringsum ohne Vorhänge, das Innere der Wohnungen verödet, teilweise die Rolläden und Jalousien halbdreht und heruntergelassen, herrenlos seit Monaten und verlassen die einstmal gepflegten Gartenanlagen mit den Bäumen, Sträuchern und lauschigen Winkeln, in denen oftmals hier und da noch eine verwiterte Bank steht. Die mit üppigem Unkraut vermahtenen Gartenwege lassen die pflegliche Hand des Gärtners vermissen, wild durcheinander wachsen das Gesträuch und die Bäume und auf der Sonnenseite des Besitzums stehen auf überdeckten Veranden einige kümmerliche Reste Geranien und Fuch-sien in halb leeren Holzstäben.

Trostlosigkeit atmet sich ein oft ideal angelegter Wohnsitz. Nur am Eingang des umgitterten Besitzums und einem Symbole gleich, steht zwischen niederen Tannen eine Trauer-weide und gibt dem Ganzen eine eigenartig wehmütige Stim-mung. Wo mag der ehemalige Besitzer und mit ihm der Reich-tum hingekommen sein? Was mag ihn bewogen haben, das mit so großen Zukunftshoffnungen gegründete Heim aufzu-geben und zu verlassen?

Hier und da bleibt ein Großstadtmensch in befinlicher Be-schaulichkeit stehen und gedankenvoll wirft er einen Blick über die Gitter und niedrigen Mauern des Glückes, das wohl früher hier geherrscht haben mag. Unbestimmt um die jetzige Notzeit und Tragik der verlassen Städte wagt er in diesen wilden Großstadtgärten trübselig in Fülle und Ueber-fluß die ewige Natur, wie man sie ähnlich nur auf den Fried-höfen sieht, eine herzerbrechende Romantik.

Und in der gleichen Straße sieht man in gepflegten Gärten zwischen Blumenbeeten, in dessen Nähe weiß ge-strichene Bäume stehen, im Hintergrund das Herrschaftshaus, gleichsam als Zeuge des Wohlstandes. Aber auch dort scheint der Verfall zu kommen, und wer weiß, ob nicht schon in den nächsten Tagen und Wochen die freudigen Rufe, die aus dem Herrschaftshaus herüberklingen, verstummt sein werden und das Leitmotiv der Zeit zu lesen ist: „Villa zu verkaufen.“

Reichsbewertungs-gesetz und Bewertung des Grundvermögens

Den Hausbesitzern sind im Laufe des Monats Juli die Aufforde-rungen der Finanzämter zur Abgabe der Vermögenserklärung zu-gegangen, soweit sie vermögenssteuerpflichtig sind, also ein Ver-mögen von wenigstens 20 000 Mark haben. Daneben hat aber jeder Hausbesitzer für das Finanzamt noch einen besonderen Vordruck auszufüllen, der die Unterlage für die Bewertung seines bebauten Grundstückes bildet. Hier sind insbesondere Angaben über die Höhe der Rohmieten zu machen. Anzugeben ist dabei die Rohmiete, die nach dem Stand am 1. Januar 1931 bezogen wurde oder — bei selbst benutzten Räumen — ersielbar war. Steht jedoch bei Ab-gabe der Erklärung fest, daß die Miete für einen späteren Zeit-punkt geringer wurde, so kann die fünfjährige geringere Miete ein-gesetzt werden.

Die Rohmiete bildet für Grundstücke, die am 1. Januar 1931 als zwangsbewirtschaftet anzusehen waren, d. h. in Baden insbesondere alle vor dem 1. Juli 1918 bezugsfertig gemordenen Wohnan-lagen, die Grundlage der Bewertung für die bevorstehende Ein-heitsbewertung, ausgenommen die zwangsbewirtschafteten Wä-sen. In den Durchführungsbestimmungen 1931 zum Reichsbewertungs-gesetz ist nämlich vorgesehen, daß zwangsbewirtschaftete Grundstücke mit einem Vielfachen der Rohmiete nach dem Stand am 1. Januar 1931 bewertet werden. Ebenso können nicht zwangsbewirtschaftete Grundstücke nach demselben Grundbasiert bewertet werden. Auf Ver-langen des Eigentümers sind letztere jedoch mit dem Ertragswert zu bewerten.

Das in der einzelnen Gemeinde oder in einem einzelnen Ge-meindebezirk für bestimmte Grundstücke anzuwendende Vielfache der Rohmiete (Normalfuß) ist von den Landesfinanzämtern auf Grund der in den letzten Jahren erzielten Kaufpreise und ihres Verhält-nisses zu den Rohmieten der verkauften Grundstücke ermittelt wor-den. Die Normalfüße sind am geringsten in den großen Städten und am höchsten auf dem flachen Lande, d. h. in den Großstädten ist ein geringeres Vielfaches der Mieten bestimmter Grundstücke not-wendig, um auf den Durchschnitt der Kaufpreise zu kommen, als auf dem flachen Lande und in den kleinen Städten. So ist z. B. vom Landesfinanzamt Karlsruhe der Normalfuß für Mietwohn-grundstücke mit überwiegender Ein- bis Drei-Zimmerwohnungen in Mannheim mit dem Sechsfachen, in Gemeinden mit weniger als 5000 Einwohnern mit dem Sechsfachen der Rohmieten angesetzt worden. Dies hängt damit zusammen, daß die Mieten für eine gleiche Wohnung in Mannheim ganz erheblich höher sind als in der Kleinstadt oder auf dem flachen Lande. Der Unterschied ist daneben auch noch darin begründet, daß die laufenden Kosten eines Mietwohnhauses in der Großstadt meist erheblich höher sind

Der Klagen von Karlsruhe

Wiedel Brotgetreide, Kartoffeln, Fleisch, Milch, Zucker Karlsruhe verbraucht — Was wir Karlsruher essen — Die Ernährungswirtschaft Karlsruhes

Die Sorge für die Ernährung ist die elementarste unseres Volkes. Darum sind zahlreiche Kreise an der Nahrungsmittel-versorgung beteiligt — angefangen von der Landwirtschaft als der Ernährungsbasis über Technik und Wissenschaft, bis zu jenem um die praktische und hygienische Gestaltung der Ernährung bemühten Faktoren. Nicht nur die durch das Fehlen einer ausreichenden Ernährung gekennzeichnete Not des Fünf Millionenheeres der Erwerbslosen ist es, die gerade im Augenblick die öffentliche Aufmerksamkeit auf Ernährungs-fragen richtet, sondern auch die Lage des deutschen Nährstandes, der Landwirtschaft. Das Reich ist bemüht, die Landwirt-schaft wieder gelund und rentabel zu machen und sie damit in die Lage zu versetzen, unter Heranziehung der neuesten Er-gebnisse von Wissenschaft und Technik und unter Anpassung an die Ansprüche des Konjunks und die Gepflogenheiten der modernen Absatz- und Handelsorganisation auf allen Gebie-ten der Nahrungsmittelversorgung den neuen Zielsetzungen gerecht zu werden.

Wie sind die Ernährungsverhältnisse in Karlsruhe? Die amtlichen zahlenmäßigen Erhebungen ermöglichen uns die Errechnung der Verbrauchsziffern für Karlsruhe. Wir haben uns dabei der Mühe unterzogen, die Verbrauchsziffern der Jahre 1913/14 mit denen von 1929/30 zu vergleichen, wobei wir für 1913/14 dieselbe Bevölkerungszahl zugrundegelegt haben, wie sie gegenwärtig ist. Von den hauptsächlichsten Nahrungsmitteln — allerdings unter Einrechnung der für tierische Ernährung und gewerbliche Zwecke benutzten Anteile — fallen folgende Verbrauchsmengen auf Karlsruhe in den vom 1. Juli bis 30. Juni gerechneten Erntejahren:

	1913/14	1929/30
Regen	25 500 000 kg	16 200 000 kg
Weizen und Spelz	15 965 000 "	13 100 000 "
Gerste	18 000 000 "	14 750 000 "
Kartoffeln	116 700 000 "	63 650 000 "
Fleisch	8 250 000 "	8 325 000 "

Abgesehen von der allgemeinen Verminderung der Ver-brauchsmengen der Nahrungsmittel in Karlsruhe gegenüber den Vorkriegszeiten ist der bedeutende Rückgang des Roggen-verbrauchs auffällig, wobei der Bedarf an Weizen und Gerste

gestiegen ist. Nach den Ergebnissen des Reichsdurchschnitts hat der Weizenverbrauch im Erntejahr 1928 gegenüber dem vor-hergehenden Jahr um 12 Prozent zugenommen, während beim Roggenverbrauch nur ein Mehr von rund 6 Prozent ein-getreten ist. Hieraus ergibt sich die fortschreitende Bevorratung des Weizenbrotes gegenüber dunkleren Brotarten. Trotz den gegenüber den Vorkriegszeiten verringerten Verbrauchs-mengen ist ein Mangel an Nahrungsmitteln kaum zu be-merken. Anzeichen hat der durchschnittliche Nahrungsbedarf der Bevölkerung gegenüber dem Vorkriegsstande trotz der Er-höhung des Anteils der Erwerbslosen an der Gesamtheit der Bevölkerung beträchtlich abgenommen. Auch dürfte der Kraft-stoffwechsel bei den Handarbeitern durch die weitverbreitete Benutzung von Maschinenkraft zur Leistung der Schwerarbeit wesentlich verringert worden sein. Im Gesamtnahrungsbedarf hat damit der zur Erneuerung der körperlichen Stoffe, insbe-sondere des körpereigenen notwendigen Nahrungsbedarf gegenüber dem für die Arbeitsleistungen erforderlichen zuge-nommen. Demzufolge ist die Bevölkerung allgemein instink-tiv geneigt, zu einer einseitigen Nahrung mit vermehrtem Fleischverbrauch überzugehen. Als Gradmesser für diese Ent-wicklung kann der Verbrauch an Fleisch im Vergleich zu dem an Kartoffeln und Brotgetreide angesehen werden. Bei der Steigerung des Fleischverbrauchs muß allerdings die Zu-nahme der Erwerbslosen in der Bevölkerung berücksichtigt wer-den, so daß die geringe Zunahme des Verbrauchs gegenüber dem Vorkriegsstande noch keine tatsächliche Erhöhung des Fleischgenusses der Erwerbslosen darstellt; nur sein Anteil in der im ganzen verminderten Nahrungszufuhr ist merklich ge-stiegen. Seit 1925 konnte der Fleischverbrauch wieder aus dem wieder aufgefüllten inländischen Viehbestand gedeckt werden. 140 000 Liter Milch und 1 175 000 Kilogramm Zucker wer-den heute jährlich in Karlsruhe verbraucht. Milch- und Zu-ckerverbrauch sind gestiegen und zwar verbraucht heute jeder Karlsruher im Durchschnitt 4 Kilogramm Zucker mehr als vor dem Kriege.

Die Ernährung der Karlsruher Bevölkerung wird getrennt-lich durch eine Abnahme des Brotgetreide- und Kartoffel-verbrauchs und durch eine Steigerung des Fleischverbrauchs. Gerhard Wiedemann

als in einer kleinen Gemeinde. Eine Benachteiligung der kleinen Gemeinden kann daher in dem höheren Vielfachen nicht erblickt werden, wenigstens dann nicht, wenn man die Höhe der durch-schnittlichen Kaufpreise als Bewertungsmaßstab anerkennt. Dieser Maßstab ist aber für die bevorstehende Einheitsbewertung durch die Durchführungsbestimmungen 1931 vorgeschrieben und damit von den maßgebenden Stellen anerkannt.

Die Polizei berichtet:

Verkehrsunfälle
Im Laufe des gestrigen Tages ereigneten sich 5 Verkehrsunfälle, die auf Nichtbeachtung der Verkehrsregeln zurückzuführen sind. In allen Fällen gab es lediglich Sachschaden.

Ermittelte Einbrecher
In der Weststadt wurden heute Nacht zwei verdächtige Personen von der Polizei kontrolliert. Da es sich herausstellte, daß die beiden zuvor in Mühlburg einen Einbruch begangen hatten, wurden sie in das Bezirksgefängnis eingeliefert.

„Politik“ der KPD
In vergangener Nacht wurden die Gehwege hinter dem Haupt-bahnhof hier mit aufreisenden Aufschritten in schwarzer Farbe be-schmieret. Drei Anhänger der KPD, die der Tat dringend verdäch-tig erschienen, wurden festgesetzt.

Unfall
Gestern früh kurz in Durlach ein Arbeiter, der auf einem Haus-dache mit Dacharbeiten beschäftigt war, etwa 5,5 Meter tief ab. Der Verunglückte wurde mit einem Beinbruch und Gehirnerschüt-tungen in das städtische Krankenhaus Durlach verbracht.

Arbeiter-Samariter-Kolonie Karlsruhe. Am kommenden Sonntag, 30. August, hält die Arbeiter-Samariter-Kolonie Wörth mittags 2 Uhr ihre diesjährige Jubiläumssitzung, verbunden mit einer Propaganda-Geländereise ab. Die Kolonie Karlsruhe hat dazu ihre Beteiligung zugesagt. Für die Genossinnen und Ge-nossen, die nicht mit der Kolonienbahn und nicht mit dem Rad fahren, steht unser Auto zur Verfügung. Auf der Fahrt treffen sich um 1 Uhr mittags am alten Bahnhofgebäude oder 1.15 Uhr beim „Rübchen Krug“, oder an der Straßenkreuzung Durmersheimer Straße — Pfalz- und Bulader Straße (Grünwinkel Gartenstadt). Radfahrer treffen sich um 1 Uhr beim „Rübchen Krug“. Außer den auf Wache befindlichen Genossen beteiligt sich hieran die ganze Kolonie in voller Ausrüstung.

(-) **Wasserstiefel hier!** Ein Bewohner des Tullasviertels schreibt uns: Das es in gewissen Gegenden doch Wasser hat, sehen wir aus den Zettungen. Aber warum denn in die Ferne schrei-en, wo das „Gute“ liegt so nah? In den Kellern der Tulla-bäuser, gibt es auch Wasser in Hülle und Fülle, die Kröten haben dieses Wohl zum Amüsement ebenfalls schon entdeckt, das Brenn-materiale schwimmt umher, kurz und gut, der reinste See im Hause hat sich gebildet. Das Baden ist aber kostenlos, trotzdem das Grundstück der Stadt gehört. Die maßgebende „Instanz“ ange-zufen, erfolgte die Antwort seitens dieses Herrn: Man soll Wasserstiefel tragen! Doch wirklich ein Ratsschlag, den sich der Herr patentieren lassen sollte, aber recht rasch, denn das letzte trodene Wetter könnte sonst der Sache einen Abtrag tun. Wir in der Tullasiedlung haben allerdings für diese „weisen“ Rat-schläge kein Verständnis, denn die Beleuchtung des Wassers, auch im Interesse der Gebäude selbst, ist viel wichtiger als Wasserstiefel. Unser Wohngebiet heißt Tullasviertel, genannt nach dem großen Rheinlauer Tulla. Wasser haben wir genug im Keller. Der große Tulla hat dem Rheinlauf die richtigen Wege gewiesen, aber wie Natura zeigt, haben keine Tullas so wenig vom großen Tulla geerbt, daß sie bei Wassernot in den Kellern nur Wasserstiefel als Gegenmittel empfehlen.

Commerzerette im Städtischen Konzerthaus. Wie zu erwarten war, wurde die Eröffnung der Operette „Poppina“ am Don-nerstag, 27. August, mit großem Beifall aufgenommen. Wiederholungen finden statt am Samstag, den 29. August, 20 Uhr und Sonntag, 30. August, 19.30 Uhr.

Clubspielhäuser
Theater-Film im Union-Theater
Anlässlich der Winterferien bringen die U-Z. Spielfilme den Film des Bab. Landestheater. Das Interesse für diesen Film ist ein sehr großes, da Anfragen aus dem ganzen Reich vorliegen. So ist auch im Hinblick auf die vielen Wiederholungen in diesem Film in Karlsruhe eine Sonderveranstaltung vorgesehen, die die enge Verbindung des Publikumswahns mit Karlsruhe erneut unter Beweis stellen soll. Der Film ist feiner als unter Anspannung der gesamten Kräfte des Bab. Landestheater neben dem normalen Spielbetrieb in sehr kurzer Zeit hergestellt worden. Beiläufig waren außer dem vollständigen Theaterensemble noch die Feuerwehr-Korporationen von Durlach, der Bahnhofs- und der Berufsfeuerwehr. Der historische Klagen der alten Theatertruppe wurde von der Firma Eugen v. Steffeln gestellt. Die Galeschitz stammen von den Firmen Matz, Vogel und Ludwig Matz-hier. Eine Motorfeuerleiter der Feuerwehrgesellschaft Mey lieferte die Aufnahme aus der Vogelperspektive wertvolle Dienste. Bei Darbietung des Automes zum Theater wurden die Besucher der Oper „Aida“ am 17. Juni von der Volkshilfe gestiftet.

Veranstaltungen
Sonntagskonzerte im Stadtpark. Am kommenden Sonntag sind im Stadtpark folgende Konzertveranstaltungen vorgesehen: Von 11 bis 12.15 Uhr ein Frühlingskonzert, zu dessen Zweck Musikschulung nicht er-hoben wird, von 16 bis 18.30 Uhr ein Kammermusikkonzert und von 20 bis 22.30 Uhr ein Abendkonzert. Sämtliche Konzerte werden durch die Kammermusik unter der Leitung des Herrn Hugo Rothaus ausgeführt und die vorgesehenen Konzertprogramme verbergen einige recht wert-volle Stunden im schönen Stadtpark.

Samstag, 29. August:
Stadt. Konzerthaus: Poppina, 20 Uhr.
Stadtpark: Abendkonzert, 20-22.30 Uhr.
Maria-Palais: Japantisch am Rhein. Ton-For-Woch.
Kammer-Musik: Einbrecher.
Pfalz-Spielplatz: Einbrecher von Oesterreich.
Hilfsplatz: Kamela.
Schauburg: Hans in allen Gassen.
Union-Theater: Eine Stunde Glück. — Landestheaterfilm.
Sonntag, 30. August:
Stadt. Konzerthaus: Poppina, 19.30 Uhr.
Stadtpark: Konzert: 11-12.15, 16-18.30 und 20-22.30 Uhr.
Maria-Palais: Japantisch am Rhein. Ton-For-Woch.
Kammer-Musik: Einbrecher.
Pfalz-Spielplatz: Einbrecher von Oesterreich.
Hilfsplatz: Kamela.
Schauburg: Hans in allen Gassen. — Landestheaterfilm.
Kammer-Musik: Durlach: Madame Bonnard, 16 Uhr.
Volkshaus: Durlach: Madame Bonnard, 14 Uhr.
Boden-Boden: Kurgarten: Vranje-Feuerwerk, 21 Uhr. Konzert 20.15 Uhr.
Im Kurhaus: Balletkonturren.
Boden-Boden: Zülpfplatz: Im Westen nichts Neues, 11 Uhr.

Tageskalender
der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Bezirk Durlach

Heute abend im Karlsruher Hof Ausrichtung. Um pünktliches Er-dichten wird gebeten.

Kinderfreunde

Alle Jung- und Alte Falken Ost, Süd und West, treffen sich heute um 4 Uhr im Waldheim. Bringt Sportbote mit!

Jakob Finkelstein G. m. b. H. Kohlen, Koks, Brikett, Holz Kaiserstr. 231 (Ecke Hirschstr.)

= Fernsprecher Nr. 6275 =

Arbeitsgericht Karlsruhe

Sitzung vom 26. August 1931

Arbeitsrichter Tag des Arbeitsgerichts — Nicht weniger wie 12 Fälle fanden zur Behandlung

Ist die Zuständigkeit des Arbeitsgerichts bei Darlehensforderung gegeben?

Der Plattenleger M. klagt gegen den Bauunternehmer S. & Co. auf Herausgabe eines angeblichen Darlehens in Höhe von 2000 Mark. Der Bfkl. S. wendet die Unzuständigkeit des Gerichts ein, war jedoch bereit, auf einen Vergleich zur Hälfte einzugehen. Nachdem die Parteien nochmals in Verhandlungen treten wollten, und der Vorstehende nachsah, daß die Unzuständigkeit gegeben ist, beantragte der Kläger, das Verfahren zunächst beruhen zu lassen.

Landwirtschaftliche Arbeiten ohne Entgelt auf Gegenseitigkeit
Die Landarbeiterschleute S. aus Auerbach klagt gegen den Landwirt B. ja. auf Zahlung von 150,00 Mark Lohn. Dem Sachverhalt lag zurunde, daß die Eheleute B. in der Zeit vom August bis Oktober 1930 dem Landwirt B. bei allen vorkommenden Arbeiten Dienste verrichtet haben, ohne dafür Besoldung erhalten zu haben. Der Bfkl. hatte nun ebenfalls eine Rechnung aufgemacht, die aber, wie aus der Verhandlung ersichtlich war, stark übersteigt war. Das Gericht verurteilte den Bfkl. zur Zahlung von 70,00 Mark und brachte bei der Begründung zum Ausdruck, daß nach Abwägung der beiderseitigen Aufstellung es als billig erschien, dem Kläger diesen Betrag zuzusprechen.

Ist bei gebuldeter Reparaturarbeit Lohn zu bezahlen?
Der Mechaniker K. klagt gegen den Autoinhaber A. auf Zahlung von 77,78 Mark Lohn für geleistete Autoreparatur. Der Bfkl. bestreitet, den Kläger eingestellt zu haben, vielmehr habe sein Chauffeur ihn zur Arbeit herangezogen, er sei daher nicht verpflichtet, einen Lohn zu bezahlen. Er hätte ihn wohl arbeiten lassen. Auf Grund der Beweisaufnahme verurteilte das Gericht den Bfkl. zur Zahlung von 70,00 Mark.

Landwirtschaftliche Arbeit auf Gegenseitigkeit
Der Landwirt S. klagt gegen den Landwirt K. auf Zahlung von 1007,50 Mark. Der Bfkl. K. erhob Wiederklage auf Zahlung von 110,10 Mark. Die Beweisaufnahme hat ergeben, daß beide Landwirte beim Verlangen ihrer Forderungen sehr behesigend waren. Das Gericht verurteilte den Bfkl. K., die Klage und die Wiederklage abzuweisen.

Ist versprochene Ausbille als ein Arbeitsverhältnis zu betrachten?
Die Bedienung M. klagt gegen den Gastwirt S. auf Zahlung von 80,00 Mark Entschädigung wegen Verweigerung einer ausgesetzten Ausbille. Aus der Beweisaufnahme hat sich ergeben, daß die Bfkl. eine weitere Bedienung dieser Ausbille auch ausgesetzt hatte. Nachdem jedoch zwischen der Unternehmung der Klägerin und dem Bfkl. noch Unklarheit bestand, hat das Gericht das persönliche Erscheinen des Bfkl. zum nächsten Termin anordnet.

Saben Betriebsratsmitglieder nach erfolgter Stilllegung eines Betriebes noch Anspruch auf die vertrauliche Kündigungszeit?

Das Arbeiterratsmitglied K. klagt gegen die Firma B. & S. auf Zahlung eines Monatslohnes nach erfolgter Stilllegung mit folgenden Gründen: Die Firma B. & S. kündigte der gesamten Belegschaft auf 25. Juli nach erfolgter Stilllegungsanzeige durch den Landeskommissar. Die Firma B. & S. stellte vorübergehend den Betrieb ein und führte denselben nach einigen Tagen mit einer heutigen Belegschaft von 80 Arbeitern mit der Begründung weiter, daß noch Auftragsarbeiten aus der Zeit vor der Stilllegung zu verrichten seien. Der Kläger K. klagt seinen Anspruch auf einen Monatslohn damit, daß einem Betriebsratsmitglied erst nach erfolgter Stilllegung gekündigt werden kann, des weiteren, daß die Firma den Betrieb nur zum Schein stillgelegt hätte, um unliebsame Angestellte los zu werden. Da die vorgelegten Beweise von beiden Seiten nicht ausreichten, hat das Gericht Beweisbefehl erlassen, wonach weitere Zeugen zu vernehmen sind.

Sat ein Arbeiter Anspruch auf eine angemessene Besoldung, wenn er sich bereit erklärt, fürs Essen und Schlafen zu arbeiten?

Der Metzgerburche M. klagt gegen den Restaurateur G. auf Zahlung von 304,00 Mark für die Zeit vom November 1930 bis zu seiner Entlassung mit der Begründung, während dieser Zeit habe er an drei Tagen dem Bfkl. Ausbillsarbeit als Metzger geleistet zu haben, wofür er pro Tag 10,00 Mark forderte. Unbestritten ist, daß der Kläger beim Bfkl. bis November 1930 als Metzger mit einem Monatslohn von 100,00 Mark beschäftigt war. Durch ungünstigen Geschäftsgang kündigte der Bfkl. dem Kläger seine Stellung als Metzger und es kam eine Vereinbarung zu Stande, wonach der Kläger unter Fortgabehaltung der Sachbesorgung als Hausburche verrichtete und für die wöchentlichen Leistungen als Metzger eine Sondervergütung zugesprochen war. Unbestritten ist, daß der Kläger während der Zeit ab November 1930 in längeren Zeitschnitten etwa den Betrag von 66 Mark erhalten hatte. Auf Grund der Beweisaufnahme verurteilte das Gericht den Bfkl. zur Zahlung von 120,00 Mark. Ver. ab.

Partei-Nachrichten

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Wir teilen heute schon mit, daß am Sonntag, den 13. September im ganzen III. Agitationsbezirk

Gemeindevertreter-Gruppenkonferenzen stattfinden, in welchen auf informierte Referenzen die Stellungnahme der Partei und damit der Gemeindevertreter zu der durch die Notverordnung von Reich und Land geschaffenen Lage darzulegen werden. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung werden dieses Mal auch die Städte in diese Konferenzen einbezogen werden. Da durch die Referate die brennendsten politischen und wirtschaftlichen Fragen unserer Zeit aufgerollt werden, hat jeder Genosse und jede Genossin Zutritt. Von den Gemeindevertretern auch der Städte wird selbstverständlich erwartet, daß sie vollständig anwesend sind. Ebenso sind die Mitglieder der Kreisverammlungen und die Bezirksräte zum Erscheinen verpflichtet. Näheres wird noch durch Rundschreiben und in der Parteipresse bekannt gegeben.

Das Parteisekretariat.

Die Bezirkskonferenz Bruchsal-Philippsthal am 6. September findet nicht statt.

Malsh, Amt Ettlingen. Die für heute abend festgesetzte Mitgliederversammlung mit Vortrag von Genosse Trinks ist bis auf weiteres verschoben. Der nächste Versammlungstermin wird rechtzeitig mitgeteilt.

Theater und Musik

Sommeroperette des Badischen Landes theaters

Gastspiel Missi Seibold — Poppina

Stolens „Poppina“ steht zur Zeit hoch im Kurs auf dem Operettenmarkt. Ihr Textbuch ist nach den gleichen Rezepten gebraut, wie das vieler Duzend anderer Operetten, die alljährlich über die Bühnen gehen und so sich wieder veraschen sind, wie sie kamen. Die Poppina schillert schon in ihrer ganzen Anlage nach der Illustriertenoperette, es fehlen weder die romantischen Akzente, noch der Bonitätsseim, der notwendig ist, um einem gewissen Teil unseres v. Publikum die Unterhaltung zu versüßen. Rudolf Deckerleider hat als erfahrener Operettenkomponist dem Regisseur alle erforderlichen Möglichkeiten eingeräumt, um durch Weisheit einen Reue-Abend inszenieren zu können. Emil Reisinger, der erfahrene Regisseur hat diese Möglichkeiten genutzt und mit viel Geschmack einen Abend ausgearbeitet, bei dem man sich ausgesprochen unterhält. Man muß immer wieder staunen, mit welcher enormer Arbeitslust da draußen in der Sommeroperette von allen Kräften gearbeitet wird. Das Mutterhaus, das Badische Landes theater, kann sich an seiner jüngsten Tochter ein Beispiel nehmen, was zielbewusstes Arbeiten heißt.

Missi Seibold auch die Poppina. Es ist eine dankbare Operette, die sich leicht singt und spielt. Missi Seibold hat Charme in der Darstellung, ihre Stimme hat, ohne besonders hübsch zu sein, Wohlklang und eine freie Höhe. Auch sonst besitzt die Künstlerin manches von all den Eigenschaften, die man von einer Operettensängerin dieses nach jeder Seite hin anspruchsvollen Faches erwartet. Otto Schnitzer ist ein hochqualifizierter Operettenkomponist. Seine Charaktere haben Charakter, er läßt sich niemals aus der Rolle bringen und seine Tangententönen sind technische Höchstleistungen, die in charakteristischer Art ausklingen, was drunter das Orchester erklingen läßt. Die Poppinamusik ist leichtflüssig, sie ist einträchtig, hat keine zutrittliche Pausungen und ein einnehmendes Kolorit. Es klingt humorvoll durch, an vielen Stellen erkennt man den viel erfahrenen Operettenkomponisten, der weiß, was er seinem Publikum bieten darf und muß. Bruno Siller hat sicher geföhrt und mit seiner kleinen Mannschaft Ausgesprochenes geleistet. Lilo Sant soviel sich langsam aber mit erstaunlicher Sicherheit hinüber zu den leichtgeschürzten Kulissen. Es gelang ihr ausgesprochen dank ihrer angeborenen Talente, das ihr auf diesem Felde ungeahnte Möglichkeiten zur Entfaltung bietet. Edith Kriemhild, Walter Leberer, Leo Mager und Karl Heinz Böler bewährten sich wie immer. Das die Hauptrolle ist, sie sind ganz vorzüglich auf einander eingespült. Eine Augenweide war die Manequins-Aufmachung. Sie hatte Schick, das Körpermaterial und das mit dem es bedeckt war, war Qualität ersten Ranges. Das äußere auf Befehle Paus amüßigste sich ausgesprochen. Es gab viel Beifall und Blumen. St.

Sommeroperette im Städtischen Konzerthaus Karlsruhe

Beispiel vom 29. August bis 6. September 1931. Samstag, 29. Aug. Poppina, 20-23 Uhr (4.-). — Sonntag, 30. Aug. Poppina, 19.30 bis 22.30 Uhr (4.-). — Montag, 31. Aug. Sondervorstellung Volksbühne Nr. 4. — Dienstag, 1. Sept. Poppina, 20-23 Uhr (4.-). — Mittwoch, 2. Sept. Poppina, 20-23 Uhr (4.-). — Donnerstag, 3. Sept. Poppina, 20-23 Uhr (4.-). — Freitag, 4. Sept. Poppina, 20-23 Uhr (4.-). — Samstag, 5. Sept. Poppina, 20-23 Uhr (4.-). — Sonntag, 6. Sept. Sondervorstellung der Sommer-Operette. Zu neuen Breiten. Samstag, 7. Sept. Mein Herz in Heidelberg verloren, 15 bis nach 17.30 Uhr (3.30). — Sonntag, 8. Sept. Die lustige Witwe, 19.30 bis 22.15 Uhr (3.30).

Aus der Stadt Durlach

Naturtheater Verdenberg Durlach. Wie schon bereits in der Donnerstagsausgabe darauf hingewiesen, findet am Sonntag, 30. August, die Erstausführung des in Deutschland mit solistischem Erfolg aufgeführten Schwanen „Madame Bonivary“ statt. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Die Damen: Frau Margarete Birz als Golt, dann Daland, Rols und Lanse, und die Herren: Norden, Land, Wiechel und Bauer-Korjen. Beginn der Vorstellung 4 Uhr nachmittags.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Das kontinentale Hochdruckgebiet behauptet seinen Einfluß auf unsere Witterung. Das heitere und trockene Wetter wird dabei anhalten.

Wetterausichten für Sonntag, den 30. August: Fortdauer des heiteren und trockenen Wetters bei nordöstlichen Winden, am Tage warm, nachts noch sehr kühl.

Wasserstand des Rheins

Basel 200, gef. 15; Waldshut 385, gef. 10; Schutterinsel 267, gef. 18; Rehl 415, gef. 20; Maxau 647, gef. 3; Mannheim 691, gef. 10 Zentimeter.

Auskünfte der Redaktion

Malsh, Amt Ettlingen. Der frühere Kronprinz besteht als Militärration eine Pension von 24 000 M. jährlich.

S. B. Gaggenau. Die Redaktionen haben bei den Kommandos der einzelnen Divisionen zu geschehen. Neben Sie sich deshalb an die Division Stuttgart unter der Angabe, daß Ihr Sohn bei der Artillerie eingestellt werden will. Es sind beizulegen Geburtszeugnis, polizeiliches Verbandszeugnis, Zeugnis der Arbeitgeber bzw. Schulen. Außerdem haben freiwillige Anwärter, die unter 21 Jahre alt sind, eine amtlich bescheinigte Einwilligung des gesetzlichen Vertreters dem Gesuch beizufügen, die ihm den zwölfjährigen Dienst im Heer genehmigen.

H. Durlach. Der Bericht am Dienstag war nur ein Vorbericht, den wir einem Korrespondenzbüro entnommen hatten.

Kaffenwörthstraße. Wenn aufgrund eines gerichtlichen Urteils, das rechtskräftig geworden ist, wegen Nichtbesahlens des Kaufpreises Pfändung vorgenommen wurde, so läßt sich hiergegen nichts mehr tun, d. h. die Schuld muß bezahlt werden. Ohne Zweifel ist das Urteil ein Unrecht oder es hat jedenfalls an der richtigen Vertretung Ihrer Interessen gemangelt. Wenn die Firma nicht bereit ist, die Waren zurückzunehmen und die Kaufschuld als erledigt zu betrachten, so läßt sich vom Rechtsstandpunkt aus nichts dagegen unternehmen, da wie bemerkt, das Urteil rechtskräftig ist. Eine neue Klage würde unter Hinweis auf das vorliegende rechtskräftige Urteil zurückgewiesen.

100 G. R. Wenn die maschinelle Anlage eine schwere Störung der Ruhe bei den Mietern hervorruft, so können Sie hiergegen beim Bezirksamt Beschwerde erheben und um Abhilfe bitten.

F. W. Jubiläum Sept. 1906. Gestorben Sept. 1907.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle und Beerdivungsgeschehen. 26. August: Leopold Koch, Bädermeister, Ehemann, alt 53 Jahre. — Robert Häcker, Bierführer, Witwer, alt 71 Jahre. Beerdivung am 29. August, 14 Uhr. Theodor Vogt, Werkmacher, Ehemann, alt 57 Jahre. Beerdivung am 29. August, 16 Uhr, in Karlsruhe-Kintheim. — 28. August: Bertha Vogel, alt 24 Jahre, ohne Beruf, ledig. Beerdivung am 31. August, 13.30 Uhr. Wilhelm Kiefer, Kellner, Ehemann, alt 52 Jahre. Feuerbestattung am 31. August, 14 Uhr.

Verbandsanzeigen

Karlsruhe. Freie Turnerschaft Karlsruhe. Montag 8 Uhr Turnratsitzung Gumbelinschule. Sonntag 4 Uhr Fußballspiel gegen Leopoldshafen. — Heute Schlachtag. 6435

Samariterkolonne. Näheres siehe heute unter Rubrik Groß-Karlsruhe. Montag abend 7 Uhr Übung Freie-Turner-Platz. 6436

Vassalla. Sonntag, 30. August, Ausflug nach Binsheim zum Besuch des dortigen Arbeitergesangsvereins. Abfahrt 12.30 Uhr vom Hauptbahnhof. Die Radfahrer treffen sich 13.30 Uhr am Binsheimer Tor. Zahlreiche Beteiligung der aktiven und passiven Mitglieder erwünscht. 6438 Die Verwaltung.

Sängerbund Forwärts. Sonntag, den 30. August, Zusammenkunft im „Tivol“. Ab 4 Uhr Familienkonzert. Die Zusammenkunft in der „Eiche“ wird um 8 Tage verschoben. Um zahlreiches Erscheinen bittet die Verwaltung. 6434

Religiöse Sozialisten. Sonntag, 30. August, vorm. 1/10 Uhr, predigt Pfarrer Löw in der Stadtkirche. 6414

Naturfreunde. Sonntag Abfahrt 9.32 Uhr nach Jöblingen. Rückfahrt Unterzombach oder Weingarten. 6438



Ob Kristall, ob Glas, ob Tüllmuller blinkt hell!

IMI spült, bürstet, billigt, pflegt

Wenn alle Hausfrauen wüßten, wie rasch und gründlich IMI fettiges Geschir, schmutziges Haushaltsgerät mühelos säubert, wie blink alles in appetitlicher Reinheit strahlt — sie würden sich nicht mehr länger mit veralteten Methoden abmühen. Überzeugen Sie sich! Nehmen Sie die schmutzigste Flasche oder Kanne, die Sie im Hause finden können und legen Sie sie in eine heiße IMI-Lösung. Sie staunen über die einzigartige Reinigungskraft, über die Sicherheit und Gründlichkeit, mit der IMI auch den hartnäckigsten Schmutz beseitigt. Einfacher und besser geht's wirklich nicht! Vielseitig und gründlich in der Leistung — billiger und sparsamer im Gebrauch — ein Reinigungsmittel, das Zeit und Mühe spart und deshalb in jede Küche gehört!

IMI Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel für Haus- und Küchengerät. Hergestellt in den Persilwerken.



Was der **Mittwoch** für die **Dame**
ist der **Samstag** für den **Herrn**

Darum heute zu Burchard!

Herren-Socken 1.20
„Kunstseide plattiert“, hübsche Muster

Herren-Hosenträger -95
gutes Gummiband, mit Gummiersatzteilen

Herren-Nachthemd 3.40
guter Renforcé, elegante Ausführung mit Bubikragen

Burchard

Möbel

Wenn Sie wirklich günstig einkaufen wollen, dann besuchen Sie nicht unsere Möbelausstellung, für Sie ganz frei und unverbindlich zu beschaffen. Sie finden bei uns eine riesig große Auswahl in Zimmer- und Kücheneinrichtungen jeglicher Art zu enorm billigen Preisen und in bester Qualität. Wir besitzen glänzende Ausstattungen aus allen Kreisen. 6407

Karl Thome & Cie.
Herrenstraße 23,
gegenüber d. Reichsb.

Wanzen?

und Brutvernichtung. Nur mit Wismut, geruchlos. Garantiertes Erfolg. Tube 75 Pf. (ergibt 1/2 Liter). Allein zu haben bei Th. Wais, Poststr. 17 u. Badens-Drogerie, Kaiserstr. 24/6

Sommeroperette im Stadt. Konzerthaus

Deppina
Operette von Robert Stolz
Dirigent: Hilger
Regie: Reifner
Mitwirkende: Seiberer, Schmitz, Jant, Wacker, Seibold u. G., Böfer, G. Widmann
Anfang 20 Uhr
Ende 23 Uhr
Preise: 1.00—4.00

Samstag, 30. August

Deppina
Operette von Robert Stolz
Dirigent: Hilger
Regie: Reifner
Mitwirkende: Seiberer, Schmitz, Jant, Wacker, Seibold u. G., Böfer, G. Widmann
Anfang 19.30 Uhr
Ende 22.30 Uhr
Preise 1.00—4.00 Mark

Stadtgarten
Sonntag, 30. August
von 11—12 1/2 Uhr:
Frühkonzert
(Rein Musikisch)
von 16—18 1/2 Uhr:
Nachmittagskonzert
von 20—22 1/2 Uhr:
Abendkonzert
Crescher
bei sämtl. Konzerten Harmonielabelle
Leitung: Hugo Rudolph

zu verkaufen

wegen Umzug gegen bar: Bettstatt mit Holz Kommode, Sofa, Kinderbadwanne in Weißel, Küchenschrank, Waschtisch, Nähmaschine, Kaffee- und Jueringer Westendstraße 27, II. 6418

Durlacher Anzeigen

Fleisch-, Wurst- und Badwarenlieferung

Wir verpacken die Lieferung von Fleisch, Wurst und Badwaren für das Städtische Krankenhaus und Altersheim für die Zeit vom 1. Oktober 1931 bis einschließlich 31. März 1932. Für Lieferung kommt nur beste Qualitätsware in bester Ansehung hierfür — mit entsprechender Aufschrift versehen — unter Angabe des auf die jeweiligen Tagespreise zu gewährenden Rabatts bis 10%.

Donnerstag, den 3. September ds. Js., vormittags 11 Uhr,
auf der Krankenhausverwaltung im Städtischen Krankenhaus Durlach abzugeben. 1617

Durlach, den 29. August 1931.
Städtisches Krankenhaus Durlach.

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Großvaters und Bruders

Martin Beck

Jagen wir herzlich Dank insbesondere danken wir dem Arbeiterverband, seinen ehemaligen Mitarbeitern und allen jenen, die unsere lieben Verstorbenen durch Blumenpenden und das Geleit zur letzten Ruhestätte ehten. 6412

Karlsruhe, 28. August 1931.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau Amalie Beck Wwe. und Angehörige

Zurück!

Dr. Homburger, Arzt
Schloßplatz 9, Telefon 4774

Zurück!

Dr. Warth
Facharzt f. Nerven- u. Gemütsleiden
Westendstraße 66 1605

A. Werthhammer
MALERMEISTER
Luisenstraße 37, Tel. 7365
Ausführung aller Maler-Arbeiten
solid und preiswert.

Naturheilpraxis

Jedem Kranken wird unentgeltl. Krankheitsdiagnose gestellt. **Krampladern, Geschwüre, Fiechten aller Art, Venenentzündung, Gelenkerkrankung, Plattfußbeschwerden**, werden nach bewährtem Heilsystem ohne Berührung ambulatorisch behandelt. **Karl Becker, Karlsruhe 1. B., Maxstr. 26**, Haltestelle Richard-Wagner- oder Philippstr. Sprechstunden: 9—11 und 1—3 Uhr. Samstag, Sonntag und Mittwoch keine. 6097

zu verkaufen

wegen Umzug gegen bar: Bettstatt mit Holz Kommode, Sofa, Kinderbadwanne in Weißel, Küchenschrank, Waschtisch, Nähmaschine, Kaffee- und Jueringer Westendstraße 27, II. 6418

Durlacher Anzeigen

Fleisch-, Wurst- und Badwarenlieferung

Wir verpacken die Lieferung von Fleisch, Wurst und Badwaren für das Städtische Krankenhaus und Altersheim für die Zeit vom 1. Oktober 1931 bis einschließlich 31. März 1932. Für Lieferung kommt nur beste Qualitätsware in bester Ansehung hierfür — mit entsprechender Aufschrift versehen — unter Angabe des auf die jeweiligen Tagespreise zu gewährenden Rabatts bis 10%.

Donnerstag, den 3. September ds. Js., vormittags 11 Uhr,
auf der Krankenhausverwaltung im Städtischen Krankenhaus Durlach abzugeben. 1617

Durlach, den 29. August 1931.
Städtisches Krankenhaus Durlach.

GLORIA PALAST

Neue Direktion: Aug. Walt-Schwarze

Ab heute
Die große deutsche Tonfilmoperette
Zapfenreich am Rhein

Ein Soldatenstück aus der Vorkriegszeit, das das Publikum begeistert.

In den Hauptrollen: Charlotte Susa, Hans Stieve, Ernst Teredesky, Siegfried Arno, Camilla von Kollay, Wolfgang Zilber, Maria Soltesy.

Ein Liebespiel vom Rhein, von lustigen sonnenhellen, vergnüglichen und unerschrockenen Stürmungen auf spröde Herzen.

Wundervoll singt Charl-Susa den Tango „Süß ist dein Mädel gute Nacht“.

„Fox“ die beste lebende Wochenschau der Welt. 6418

Lustspiel und Lehrfilm erzählen das erstklassige Programm.

Anfang 8, 5, 7 und 9 Uhr • Erwerblos und Kleinrentner Ermäßigung

FILMPALAST

BADEN-BADEN
Lichtentaler Straße 50

Sonntag, den 30. Aug., vorm. 11 Uhr und Montag, den 31. Aug., nachm. 3 u. 5 Uhr

Sonder-Vorstellungen für Arbeitslose 1703

des vielumstrittenen Filmwerks

Im Westen nichts Neues

zum Einheitspreis von 50 Pf.

Frauen und nächste Familienangehörige sind in beschrifteten Arbeitslosen-Karten sind an der Kasse vorzulegen

Zwangs-Verfeigerung.

Am Montag, den 31. August 1931, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Herrenstraße 40a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

2 Rollen Scherentöpfe, 1 eigenes Büfett, 1 Steinheilkammer, 1 Mölladen-Schrank, 1 Schreibtisch, 1 Wass. 1 Ventilspiel, 1 Damenjahrad und 1 Rollen Sinterpielwaren. 6419

Karlsruhe 28. Aug. 1931.
Siegl.
Gerichtsvollzieheramt

Naturtheater

Durlach
Berzberg
Sonntag, 30. August, nachm. 4 Uhr

Madame Bonivard
Schwank in 3 Akten von Alexander Bisson und Antoine Mars mit Frau Margarete Pix als Gast

Breite: 0.60, 1.—, 1.50

Otto Wels

in der Berliner Riesenkundgebung am 14. August 1931:

„... In der ausgezeichneten Broschüre des Gen. Faust:

„Das Panama der Nordwolle“

die ich jedem zur Lektüre empfehlen kann ...“

Lies diese Broschüre! Sie kostet nur 10 Pf. und ist eine Sensation! 110 000 Exemplare sind schon verkauft und gelesen. Besorge dir die Schrift. Sie ist in der

Volksfreund-Buchhandlung
Karlsruhe (Baden), Waldstraße 28 • Fernsprecher 7020/21 zu haben.

PA-LI

PALAST-LICHTSPIELE
HERRENSTR. 41 KARLSRUHE TELEFON 2507

Erstaufführung
des ersten historischen
Ton-Großfilm

mit 6405

Lil Dagover

ELISABETH VON ÖSTERREICH

Niemand sollte diesen Film während der Tonfilm-Festwochen versäumen.

Erste Kirche Christi, Wissenbacher (First Church of Christ, Scientist, Karlsruhe, Bd. Hotelstraße Sonntag 9 1/2 Uhr Sonntags Mittwoch 8 Uhr abds Freitag 8 1/2 Uhr Sonntag 8 1/2 Uhr)

UNION-THEATER

Kaiserstraße 211 Telefon 7868

Ein 100%iger Wilhelm Dieterle-Tonfilm

Eine Stunde Glück

mit Wilh. Dieterle, Harald Paulsen, Evelyn Holt, Hans Reimann, Dolly Haas, Jul. Brandt

Der kleine Faun
ein herziger Micky-Maus-Film in Erstaufführung

Das große Beiprogramm
und
Der Film des Bad. Landestheaters

unter Mitwirkung der gesamten Künstlerschaft

Sehen Sie sich bitte unser Schlägerprogramm an. Siewerden restlos betrieblig sein

Beginn 3, 5, 7 und 9 Uhr

Sammlung

Farben, Lacke etc.
gebrauchstertig

für Anstriche aller Art vortellh. i. Farbenn. Hans Waldstr. 15, b. Colosseum

Mietervereinigung Karlsruhe (e. V.)
Geschäftsstelle (nur briefl.) Sammlerstr. 2, St. B. Sprechstunden jeden Montag u. Freitag im „Kaffee Nowack“, jeden Mittwoch „Unter den Linden“ Ecke Yorkstr. u. Kaiserallee jeweils v. 6—7 Uhr.

Dirigent 6411
mit la Referenzen rheinisch. Gesangsverein übernimmt einige Vereine.

Kammersänger Emil Lang
Ges.-Pädagoge, Karlsruhe Schützenstr. 7, III

Lehrling
für Polstermöbel- u. Dekorationsgeschicht gesucht 6410
Möbier, Akademiestr. 16

Das leistet TIETZ HERMANN

Im Erdgeschoß und in der I. Etage
grosse Mengen Sport Pullover

ohne Arm, für Damen und Herren

kräftige Baumwolle 1.90

Reine Wolle mit Streifen 3.90

Reine Wolle mel., hübsche Ausführungen 5.90

Doppelhand- Handschuhe
für Damen, feinste Bemberg-Kunstseide, mod. Formen, bedeutend ermäßigt. Jetzt 1.95

Resi „Manuela“

Waldstr. 30 3, 5, 6.45, 8.45

Eine Liebes- und Abenteuer-Geschichte

von RIO GRANDE

Künstliche Augen
Naturgetreue Anfertigung.
F. Ad. Müller Söhne, Wiesbaden
in Karlsruhe i. B. 1. Luisenpark, Neumarkt-Anlage 19, v. 1.—9. u. 10.

Ihr Bruch

wird immer größer, wenn Sie ein schmerzhaftes und lästiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Brucheklemmung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann.) Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine äußerst bequeme, unverstliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nachtragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt. Werkstr. A. B. schreibt u. a. „Ich schwerer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66. Lebensjahre ein ganzer und elcklicher Mensch.“ Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich gesundigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen.“ wurde ich ganz befreit von meinem Leiden.“

Bandagen von RM. 15.— an. Für Bruch- und Vortail-Leidende kostenlos zu sprechen in: **Karlsruhe**, 1. September von 9—6 Uhr im Hotel Lutz, am alten Bahnhof. **Pforzheim**, 2. September von 9—6 Uhr im Hotel Rul. **Rastatt**, 3. September von 8—1 Uhr im Bahnhofhotel. **Breisach**, 3. September von 7—6 Uhr im Bahnhofhotel „Friedrichshof“.

nach Maß in garantiert unübertroffener Ausführung.

K. Rutting, Spezialbandagist, Köln, Richard-Wagner-Straße 16

ERIB

hat große Sendungen Welle erhalten, Strickwolle und Handarbeitsgarne. — Eine Fülle von Farben u. eine Riesenauswahl, wie sie nicht größer sein kann **Der billige Vorverkauf** in **WOLLE** beginnt Montag. Kaufen Sie jetzt — Sie kaufen billiger. — Strickwolle u. viele Spezial-Garne für moderne Handarbeiten u. Mützen

Gratis!
Kundenkarte, vorläufige Anteilung